Nr. 101. | Donnerstag, 30. April | 1896

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und Feiertage.
Abonnementspreis für Danzig monatl. 30 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 20 Pf.
Vierteljährlich 90 Pf. frei ins Haus, 60 Pf. bei Abholung.
Durch alle Postanstalten 1,00 Mk. pro Quartal, Briefträgerbestellgeld 1 Mk. 40 Pf.
Sprechstunden der Redaktion 11—12 Uhr Vorm.
Ketterhagergasse Nr. 4.
XV. Jahrgang.

Danziger Courier.

Kleine Danziger Zeitung für Stadt und Land.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Inseraten-Annahme Ketterhagergasse Nr. 4.
Die Expedition ist zur Annahme von Inseraten Vormittags von 8 bis Nachmittags 7 Uhr geöffnet.
Auswärt. Annoncen-Agenturen in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stettin, Leipzig, Dresden N. rc.
Rudolf Mosse, Haasenstein und Vogler, R. Steiner G. L. Daube & Co. Emil Kreidner.
Inseratenpr. für 1spaltige Zeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen u. Wiederholung Rabatt.

Treitschke †.

Berlin, 28. April. (Tel.) **Prof. v. Treitschke ist heute Morgen gestorben.**

Mit Heinrich Gotthard v. Treitschke, der nun also seinem schweren Nierenleiden erlegen ist, das schon vor Wochen das Schlimmste befürchten ließ, hat wieder einer jener eigenartigen Männer Abschied genommen, die vor einem Menschenalter in hervorragender und erfolgreicher Weise den Einheitsgedanken in den Seelen ihrer Zeitgenossen genährt und befestigt haben, und die dann in ihrer letzten Lebenszeit auf der Seite derjenigen standen, welche sie in ihren besten Mannesjahren auf das lebhafteste bekämpft hatten. Schon in seinem äußeren Lebensgange prägt sich die Zeitepoche, in der Treitschke wirkte, deutlich aus. Er war bald akademischer Lehrer, bald Journalist, aber zu jeder Zeit ein streitbarer Kämpe, der für seine Ueberzeugung mit dem Pathos der Leidenschaft eintrat, unbekümmert darum, ob und wen er verletzte. Sein Lebensgang war in kurzen Zügen folgender:

Er wurde am 15. September 1834 zu Dresden geboren. Sein Vater war der 1867 verstorbene sächsische Generallieutenant v. Treitschke. Er besuchte zunächst die Kreuzschule seiner Vaterstadt und widmete sich dann zu Bonn, Leipzig, Tübingen und Heidelberg staatswissenschaftlichen Studien. Nach seiner Promotion lebte er in Göttingen, wo er 1856 ein Heft „Vaterländischer Gedichte“ veröffentlichte, denen er 1857 eine Sammlung anderer Gedichte unter dem Titel „Studien“ folgen ließ. Darauf siedelte Treitschke nach Leipzig über, wo er sich Ende 1858 mit der Schrift „Die Gesellschaftswissenschaft“ an der Universität habilitirte. Er las hier über staatswissenschaftliche und historische Stoffe, wie über die Geschichte der politischen Theorien, vergleichende Geschichte des englischen und französischen Staates u. dergl. Die Erfolge, die er mit seinen historischen Vorlesungen erzielte, veranlaßten ihn, seine Studien ganz dem geschichtlichen Fache zuzuwenden. Er trug seitdem vorzugsweise deutsche Geschichte vor, bis er sich im Frühjahr 1861 nach München wandte, um daselbst auf einige Zeit ungestört geschichtlichen Arbeiten zu leben. Im Januar 1862 kehrte er nach Leipzig zurück und setzte seine akademischen Vorlesungen mit stets wachsendem Beifall fort. Im Herbst 1863 folgte er einem Rufe nach Freiburg i./Br., legte aber im Juni 1866 dieses Amt aus politischen Gründen nieder und ging nach Berlin. Hier übernahm er die Redaction der „Preußischen Jahrbücher“, deren eifriger Mitarbeiter er schon seit 1858 gewesen war. Im Herbst 1866 erhielt er eine ordentliche Professur der Geschichte in Kiel, übernahm 1867 den durch Häussers Tod erledigten Lehrstuhl in Heidelberg und wurde schließlich 1874 nach Berlin berufen, wo er bis an sein Lebensende gewirkt hat. Auch parlamentarisch ist Treitschke thätig gewesen; er war Mitglied des deutschen Reichstages von der ersten bis zum Schluß der fünften Legislaturperiode 1884 und vertrat den vierten Koblenzer Wahlkreis (Kreuznach-Simmern). Anfangs gehörte er der nationalliberalen Partei an, schied jedoch 1879 aus derselben aus und schloß sich officiell keiner Fraction an, obwohl er seinen Platz in der Mitte der Conservativen eingenommen hatte. In den letzten Jahren wurde ihm seine parlamentarische Thätigkeit sehr erschwert, da sich ein Ohrenleiden bei ihm so weit ausgebildet hatte, daß er das Gehör vollständig verlor und den Verhandlungen nur mit Hilfe von Freunden, welche für ihn Notizen machten, zu folgen vermochte.

Bei der Würdigung des Verstorbenen müssen wir unterscheiden zwischen Treitschke dem Historiker und Treitschke dem Politiker, und so sehr wir den ersteren hochschätzen, so wenig können wir dem letzteren unseren ungetheilten Beifall zollen. Treitschke gehörte bei seinem Eintritt in das öffentliche Leben zu den begeistertsten Vorkämpfern für die deutsche Einigkeit. Diese Idee wurde damals ausschließlich von den liberal gesinnten Elementen unseres Volkes getragen, die in scharfer Opposition zu der Regierung standen, um welche sich die Conservativen geschaart hatten. Treitschke war damals einer der ersten Rufer im Streit und wurde deshalb als einer der Vorkämpfer des Liberalismus gefeiert, doch mit Unrecht, wie der spätere Verlauf seiner Entwickelung zeigen sollte. Als endlich auf den französischen Schlachtfeldern der Traum der deutschen Einigkeit verwirklicht worden war, schloß sich Treitschke zunächst der nationalliberalen Partei an, die damals in Wirklichkeit die Hauptträgerin des liberalen Gedankens war. Doch Treitschke blieb nicht lange an der Seite seiner Freunde; die reactionären Anschauungen seiner Jugendzeit, die im Kampfe um das große nationale Ziel zurückgedrängt worden waren, gewannen allmählich mehr und mehr Spielraum in seinem Empfinden, und als er sich von seinen bisherigen politischen Freunden äußerlich trennte, hatte er sich innerlich von ihnen schon längst geschieden. Wir haben es dann später erleben müssen, daß Heinrich v. Treitschke sogar bis zu einem antisemitischen Standpunkt gekommen ist und mit Stöcker zusammen an der Einleitung der antisemitischen Bewegung sich betheiligte.

Auf den Historiker Treitschke ist leider der Politiker Treitschke nicht ohne Einfluß gewesen, und dieser Umstand verleiht seinen Schriften hier und da einen tendenziösen Anstrich, der durchaus nicht vortheilhaft wirkt. Das gilt vor allem von dem Hauptwerke seines Lebens, von seiner „Deutschen Geschichte im 19. Jahrhundert“, von der bis jetzt fünf Bände erschienen sind. Trotz aller Ausstellungen jedoch, die mit Recht gegen dieses Werk erhoben sind, wird dasselbe als ein glänzendes Denkmal deutscher Darstellungskunst bewundert werden, so lange in unserem Volke noch der Sinn für vaterländische Geschichte lebendig bleibt. Und hätte Treitschke weiter nichts geschrieben als den ersten Band, der bis zu dem Abschlusse der Freiheitskriege reicht, so würde er doch für alle Zeiten zu den ersten Geschichtsschreibern Deutschlands gerechnet werden müssen. Da entfaltet er einen Schwung der Erzählung, eine Kraft und Plastik, daß man seine Darstellung mit Recht das Hohelied der Freiheitskriege genannt hat. Diese Vorzüge weist vielfach sogar noch der letzte, fünfte Band seines leider unvollendet gebliebenen Werkes auf, welcher die Zeit von 1840—1847 umfaßt. Obgleich gerade dieser Band an vielen Stellen von der reactionär und antisemitisch gewordenen Gesinnung des Verfassers ein recht unerquickliches Zeugniß ablegt, stoßen wir doch nicht minder häufig auf die unabhängige stolze Denkungsweise des echten Historikers, der seine Meinung frei und offen, auch dem Throne gegenüber, ausspricht, trotzdem er weiß, daß er mit ihr an den einflußreichsten Stellen Anstoß erregen muß.

Ziehen wir das Facit aus seinem Leben, so müssen Freunde und Gegner anerkennen, daß mit Heinrich v. Treitschke ein Mann geschieden ist, der mit glänzenden Gaben des Geistes ausgerüstet war, der das Verdienst für sich in Anspruch nehmen darf, daß er diese Gaben in schwerer Zeit zum Wohle unseres Vaterlandes angewendet hat und der ein hochbedeutender Historiker gewesen ist, dessen Name der deutschen Geschichtsschreibung stets zur Zierde gereichen wird. Friede seiner Asche!

Politische Tagesschau.

Danzig, 29. April.

Reichstag.

Der Reichstag begann am Dienstag die 2. Lesung des **Börsengesetzes** und erledigte die ersten beiden Paragraphen. Die Berathung von § 3 wurde nicht zu Ende geführt.

Beim § 1, welcher die Errichtung einer Börse von der Genehmigung der Landesregierung abhängig macht und ihr auch die Aufsicht über die Börse überträgt, drehte sich die Discussion vornehmlich um den Antrag des Abg. Grafen **Kanitz** (cons.), daß in den Vorständen der Productenbörsen die Landwirthschaft eine Vertretung finden soll. Staatssecretär Dr. v. Bötticher erklärte, der Antrag stehe mit den Intentionen des Bundesrathes nicht im Widerspruch, gehöre aber eigentlich in § 4. Dieser Ansicht war auch die Mehrheit der Redner, so daß Abg. Graf Kanitz schließlich seinen Antrag zurückzog mit dem Vorbehalt, ihn zum § 4 einzubringen. In der Debatte nahmen die Redner Gelegenheit, ihren Standpunkt zu der Vorlage überhaupt resp. zu den Commissionsbeschlüssen darzulegen. Die Abgg. Graf **Kanitz** (cons.), Graf **Oriola** (nat.-lib.), **Liebermann v. Sonnenberg** (Antis.), Graf **Arnim** (Reichsp.), **Hahn** (b. k. F.) und **Fritzen** (Centr.) erklärten im großen und ganzen ihre Uebereinstimmung mit der Commission resp. wollten sie noch verschiedene Verschärfungen durchsetzen. Abg. Dr. **Barth** (freis. Vereinig.) fand es begreiflich, daß die berufenen Vertreter der Börse und Kaufmannschaft sich durch die Beschlüsse der Commission, die auf eine Bevormundung der Börse hinauslaufen, beleidigt und in ihrer kaufmännischen Ehre verletzt fühlen. Der Antrag Kanitz habe mehr eine symptomatische als praktische Bedeutung, man wolle der Börse ein Mißtrauensvotum ertheilen. § 1 wurde darauf unverändert angenommen.

§ 2, der von den Staatscommissaren handelt, wurde mit einem Antrage des Abg. Grafen **Oriola** (nat.-lib.) angenommen, wonach der Staatscommissar auch befugt sein soll, an den Berathungen der Börsenorgane Theil zu nehmen. Es entspann sich eine längere Debatte.

Minister **v. Berlepsch** tritt lebhaft für die Institution der Staatscommissare ein. Die Uebertreibungen, mit denen der Handelsstand operirt, hätten demselben nur geschadet. Mit Unrecht verbitte sich der Handelsstand jede Einmischung des Staates. Es gebe ehrbare Elemente auf der Börse genug, welche sich ob der unanständigen Elemente geradezu geschüttelt hätten.

Abg. **Frese**-Bremen (freis. Vereinig.) weist mit großer Entschiedenheit die agrarischen Angriffe auf den Kaufmannsstand zurück. Der Gedanke, den gesammten Börsenverkehr unter eine amtliche Controle zu stellen, sei allzu kränkend. Die Conservativen hätten jüngst erklärt, die Bäcker dürften nicht unter Polizeiaufsicht gestellt werden, aber dem Kaufmannsstande muthe man solches zu. Redner bekämpft insbesondere auch den Antrag des Abg. Grafen Kanitz, welcher dem Staatscommissar die Befugniß geben will, die Börsenvorstände zur Beseitigung von Mißständen aufzufordern.

Hanseatischer Gesandte **Kluegmann** spricht ebenfalls energisch gegen die Invectiven auf den Kaufmannsstand. Er bemerkt, der Kaufmann, welcher auf seine Ehre etwas gebe, würde bei der Annahme einer solchen Bestimmung das Ehrenamt eines Vorstehers nicht übernehmen.

§ 3 handelt von dem Börsenausschuß. Während nach dem Commissionsbeschluß die Wahl der Hälfte der Mitglieder auf den Vorschlag der Börsenorgane erfolgen, die andere Hälfte unter angemessener Berücksichtigung der Landwirthschaft und Industrie gewählt werden soll, will der Antrag des Abg. Grafen Kanitz nur ein Drittel der Börse zugestehen und zwei Drittel der Landwirthschaft, dem Handel und der Industrie. Auch hier gestaltete sich die Debatte ziemlich lebhaft. Der Reichsbankpräsident **Koch** bezeichnete den Antrag Kanitz als zu weitgehend, Minister **v. Berlepsch** nahm die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft gegen die Beschuldigungen des Abg. Grafen Kanitz in Schutz. Abg. **Singer** (Soc.) warf dem conservativen Abg. **Plötz** vor, daß er an Börsenspeculationen betheiligt gewesen sei, was letzterer in Abrede stellte. Um 6¼ Uhr wurde die Berathung auf morgen vertagt.

Berlin, 28. April. Die **Commission zur Vorberathung des bürgerlichen Gesetzbuches** hat heute vom vierten Buch, Familienrecht, den Titel über die Eingehung der Ehe unverändert mit dem conservativen Zusatzparagraphen, daß die kirchliche Verpflichtung in Beziehung auf die Trauung durch die Bestimmungen dieses Titels nicht berührt werde, angenommen, ferner den Titel „Nichtigkeit und Anfechtbarkeit der Ehe“ mit dem Zusatzantrag des Centrumsabgeordneten Dr. Bachem.

Für und wider die Militärstrafprozeßreform.

Berlin, 28. April. Die Artikel der „Köln. Ztg.“ und des „Hamb. Corresp.“ über die gegenwärtige Lage im Ministerium werden von den hiesigen Abendblättern heute erörtert. Die „**Nationalzeitung**“ schreibt:

Daß der Chef des Militärcabinets v. Hahnke der einflußreichste Gegner der Reform des Militärstrafprozesses ist, dürfte zutreffen, aber das Uebel dürfte allgemeiner Art sein. Es scheint, daß mehr als ein Flügeladjutant sich berufen fühlt, politischen Einfluß auszuüben. Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe hat, als der Conflict mit dem damaligen Minister v. Köller entstand, bewiesen, daß er die Verantwortlichkeit für den Gang der politischen Angelegenheiten nicht zu tragen gewillt ist, wenn seine Rathschläge von anderer Seite durchkreuzt werden, und es hat sich damals gezeigt, daß er im Staatsministerium die Solidarität herzustellen gewußt hat. So sind die Vorbedingungen der Entscheidung deutlich erkennbar. Eine neue Regierung, welche unter dem Zeichen des Verzichts auf die Reform der Militärgerichtsbarkeit und der Unterwerfung unter den politischen Einfluß der Flügeladjutanten in's Amt käme, würde die liberal gesinnten bürgerlichen Klassen in ihrer Gesammtheit in Opposition finden. Ob man es hierauf angesichts der sonstigen Schwierigkeiten der Parteiverhältnisse ankommen lassen will, wird sich bald zeigen.

Die „**Voss. Ztg.**“ meint, die Entscheidung des Kaisers werde in den allernächsten Tagen fallen, sobald er nach Berlin zurückgekehrt sei. Entschließe sich der Kaiser im Sinne Hahnkes, so werde nicht bloß der Kriegsminister, sondern das gesammte Ministerium zurücktreten.

Die „**Liberale Correspondenz**“ hält die Hoffnung für berechtigt, daß die kaiserliche Entschließung im Sinne der Reform ausfallen werde.

Liebeswerben.

Roman von Gertrud Franke-Schievelbein.

24) [Nachdruck verboten.]

Endlich war der Regen stärker gefallen. Gleichmäßig und dumpf trommelte er über ihren Häuptern auf die breiten Blätterschuppen des Ahorn, die ihnen für eine Weile noch Schutz boten. Rings um den Platz blieb der Boden hell und trocken, während er draußen im Wege sich bald mit schlüpfriger Nässe bedeckte.

Die rissigen graubraunen Stämme, daran das Wasser in dichten Rinnsalen herunterfloß, wurden schwarz und glänzten wie frisch lackirt. Ein kühler Wind bewegte erquickend die Luft. Die drückende Schwüle verflog. Gierig sog der Boden die langentbehrte Feuchtigkeit ein; seinen Poren entquoll wie ein Dankopfer kräftiger Erdbrodem. Laub und Kräuter drängten sich wie mit Bewußtsein dem Labsal entgegen. Es war ein Concert von Düften ringsum, in dem Erlen und Fichten, Gundermann, Taubenessel und Waldandorn die Hauptstimmen hatten.

Seltsam klang das Flöten einer Drossel aus der Ferne. Inbrünstige Laute in der Dämmerung, so voll frischer Lebensfreude, als juble sie dem Morgen entgegen.

Auch die beiden Männer gaben sich dieser Stimmung gefangen. Sanden pustete, lockerte Kragen und Weste, pries das Sitzen als eine der genialsten Erfindungen der Menschheit und gab die Absicht kund, für's erste nicht wieder los zu galoppiren. Ulrich pflichtete ihm bei und so saßen sie, ab und zu ein paar harmlose Worte wechselnd, bis das Gespräch endlich ganz einschlief, ohne daß sie's recht gemerkt hätten.

Dunkler und dunkler wurde es. Auf die breiten Blätter eines Huflattichs neben ihrer Bank klatschten und rannen die Tropfen in immer kürzeren Pausen.

Sie hatten die Schirme aufgespannt und hielten's so noch ein Weilchen aus. Es mußte ja doch einmal aufhören.

Etwas von der Erlösungsfreude draußen regte sich auch in Ulrichs Seele.

Er fühlte, wie ihm die Augen heiß wurden vor Mitleid. Wie sie mit dieser einen kindischen Thorheit ihre ganze Jugend verdorben hatte! So manches, was ihm Räthsel aufgegeben in ihrem Wesen, verstand er jetzt.

Also darum, dacht' er, dieser herbe Zug um deine Lippen . . . darum dein „Talent für die Freundschaft“ . . . darum dein Verständniß für menschliche Schuld, dein Entschuldigen, Begreifen, — deine aufopfernde Liebe für die alte Frau!

Ein Lichtstrahl, der sich in sein Auge verirrte, störte ihn plötzlich aus seinen Träumen auf. Drüben in der Hauptallee waren die Laternen angezündet worden.

Er sah sich nach seinem stummen Gefährten um und merkte, daß dieser, von der Stille, der Dunkelheit und dem Rauschen eingewiegt, schlaftrunken vor sich hindämmerte. Jetzt durch Ulrichs Bewegung aufgeschreckt, richtete er sich hastig empor, sah beim schwachen Schimmer der Laterne nach der Uhr, und entsetzte sich, daß es schon Acht sei.

Mit großen Schritten stiefelte er auf den nächsten Droschkenhalteplatz los, stieg in die erste beste Carrete und forderte Ulrich auf, mitzufahren.

„Ich gehe lieber, Onkel. Amüsir' dich! 'n Abend!“

Der durchnäßte Gaul schauerte zusammen, als ihm die Wollendecke abgenommen wurde. Ein Zungenschnalzen, ein Peitschenknüpsen — und er setzte sich, die Ohren spitzend, willig in einen kleinen, unbeholfenen Trab. Dann ratterte das Gefährt mit seinem zwei Centner schweren Insassen langsam davon, im Vorüberfahren triefende Bäume, Schmutz und Pfützen mit seinem schwachen Lichtschein für Augenblicke aus dem Dunkel hebend.

Ulrich ging dem Brandenburger Thore zu. Strahlend im Licht der Kandelaber lag bald der Pariser Platz vor ihm, und tageshell, ihr bläulich kaltes Feuer in der Nässe des Bodens spiegelnd, zog sich die Prachtstraße der Linden in unabsehbarer Zeile hin.

Alles, was sie zusammen geredet hatten, ging ihm während des Heimweges durch den Sinn.

Also er durfte nach wie vor das Klodt'sche Haus besuchen. Er hatte sich vor den Schatten von Schatten gefürchtet. Ihre Frage heut: Kommen Sie wieder? erschien ihm jetzt wie eine Verheißung.

Als er über die Lange Brücke schritt, warf er einen Blick unter dem Schirm hervor auf die mächtige Fürstengestalt, an der das Wasser niedertroff. Ein Kraftgefühl, als könne er Berge versetzen, drang ihm heute durch die Adern und erfüllte sein Gehirn mit glänzenden Zukunftsbildern.

Als eine halbe Stunde nach ihm Heinz Hüppeden zu Hause anlangte, fand er Ulrich, von Büchern, Excerpten und Notizen umgeben, über seinem Manuscript.

„Willst wohl heute Abend noch Professor werden?“ fragte Heinz überrascht. Und dann erzählte er.

Es war natürlich wieder mal „diebisch“ gewesen.

„Na — und wenn ich Talent . . . Talent zur Eitelkeit hätte —“

Er fuhr sich mit beiden Händen durch's Haar, sprang vom Tisch, auf dem er mit übereinandergeschlagenen Beinen gesessen, und ging hinter Ulrichs Rücken auf und ab.

„Wenn die mir nochmal — nochmal so Augen macht, diese Hexe, na, dann leist' ich mir wirklich eine Dummheit — und leg' ihr mein Herz sammt Zubehör vor die hübschen kleinen Füße.“

Nach diesem Tage war's Ulrich, als sei eine Phase seines Lebens abgeschlossen, ein Rausch verflogen. Er hatte gesprochen und das Wort war Befreiung gewesen von hochgespannter quälender Nervenerregung.

Er war ruhiger seitdem und — das Beste: er konnte arbeiten. Und mit der Arbeit, die ihm über Erwarten glückte, wuchs sein Kraftgefühl, seine Zuversicht, seine stille, stetige Hoffnung.

Auf seine Schicksalsfrage zurückzukommen hatte er nicht wieder Gelegenheit gehabt, vielleicht kaum gesucht. Er wußte, sie lag in ihrer Brust gut aufgehoben und eines Tages würde er die Antwort hören. Was hatte er ihr jetzt auch zu bieten? Erst wollte er sich eine Stellung erringen. Je körperlicher sein Ziel sich herausschälte aus dem Nebel unbestimmter Wünsche, um so mehr mußte er auch mit Realitäten rechnen.

Zuweilen wunderte er sich selber über seine Gelassenheit. Sein Gefühl war über das prickelnd-leidenschaftliche Stadium hinausgewachsen, tiefer und ruhiger geworden. Er kam sich oft vor wie ein minnewerbender Troubadour oder ein verspäteter Romantiker; — als sei er gar nicht der „moderne Mensch“, dem die Liebe meist eine „schöne Thorheit“, eine lustige Zerstreuung, ein flüchtiger Sinnenreiz ist.

Toska war immer gleich bewundernswerth in ihrer strengen Selbstbeherrschung. Frau v. Klodt klagte ihm wohl einmal vertraulich, daß die Musik Toska überanstrenge. Sie schliefe so unruhig, daß sie, um die Mutter nicht zu stören, sich umquartiert und ihr Bett in ihrem Arbeitszimmer aufgestellt habe.

Dann bemerkte er wohl auch die Spuren beginnender Nervosität; zuweilen eine vorübergehende leichte Gereiztheit, einen schärferen Ton in ihrer vollen Stimme, eine etwas forcirte Lebhaftigkeit. Sie rieb sich offenbar auf in ihrer Sorge für die Mutter und in den tausend Anforderungen ihres Berufs.

Eines Tages, zu Anfang September, als Ulrich auf einem Postamte im Centrum der Stadt zu thun hatte, hörte er, eingekeilt zwischen Handlungslehrlingen, Dienstboten und kleinen Geschäftsleuten, plötzlich am Nebenschalter eine Frauenstimme: „Ein postlagernder Brief unter Chiffre C. B. da?“

Es durchfuhr ihn, Schreck, Freude, Staunen: Toska — Nein, er mußte sich irren!

Er reckte den Kopf, um über seine Nebenmänner hinwegsehen zu können. Da stand sie wirklich, dunkel und unscheinbar gekleidet, einen Schleier vor dem Gesicht, die Wangen mit leichter Röthe übergossen. Sie streckte hastig die Hand nach dem Briefe aus, der ihr von dem Beamten gereicht wurde, trat schnell zurück und verließ das Lokal.

(Fortsetzung folgt.)

Die „Kreuzzeitung“ behauptet, die Deutung, die man der Verabschiedung des Generals Spitz giebt, sei eine willkürliche. Die Frage der Militärstrafprozeßreform habe sich auch nicht so gestaltet, daß der Kriegsminister zurücktreten müßte. Dasselbe Blatt meldet dann noch, General Spitz sei zum Vorsitzenden des deutschen Kriegerbundes gewählt worden.

Die Krisengerüchte,

welche in den letzten Wochen fortgesetzt in der Presse eine große Rolle gespielt haben, sind einstweilen ohne jeden thatsächlichen Hintergrund.

In parlamentarischen Kreisen steht man den sensationellen Gerüchten über eine bevorstehende oder bereits ausgebrochene Regierungskrisis anläßlich der Frage der Reform des Militärstrafprozesses **ziemlich kühl** gegenüber. Fest steht bisher nur, daß die Beschlüsse des Staatsministeriums schon seit dem Oktober v. Js. dem Kaiser vorliegen, ohne daß bisher die Zustimmung **des Kaisers erfolgt ist.** Anscheinend wird die Entscheidung unmittelbar nach der Rückkehr des Kaisers erfolgen. Daß in den entscheidenden militärischen Kreisen Meinungsverschiedenheiten über die Nothwendigkeit der Reform bestehen, unterliegt keinem Zweifel. Die Schwierigkeit der Lage erklärt sich zur Genüge daraus, daß der Kaiser vor die Nothwendigkeit gestellt ist, zwischen den Vorschlägen des verantwortlichen Kriegsministers General v. Bronsart und des Staatsministeriums und denjenigen des Chefs des Militärcabinets, General v. Hahnke, eine Entscheidung zu treffen. Man wird gut thun, diese abzuwarten, um so mehr, als in diesem Falle hinter dem Staatsministerium der gesammte Reichstag steht, der wiederholt die Reform des Militärstrafprozesses im Sinne der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit des Verfahrens als eine dringende gefordert hat. Daß Anträge in dieser Richtung in dieser Session nicht mehr gestellt worden sind, hat seinen Grund lediglich darin, daß die verantwortlichen Stellen das Ihrige gethan haben, die gesetzgeberische Regelung der Materie in Fluß zu bringen.

*

In dem gestern erwähnten zweiten Artikel der „Köln. Ztg.“ über das Schicksal des Militärstrafprozeßentwurfs war auch gesagt worden: „**General Hahnke** hat jüngst **mit Vertretern politischer Parteien verkehrt** und soll daraus den Eindruck gewonnen haben, der Reichstag habe es gar nicht so eilig mit der Militärstrafprozeßreform; die Abgeordneten berührten die Frage nur, um ihre Wähler zu beruhigen, im übrigen dränge niemand.“

Hierzu bemerkt die „**Nat.-Ztg.**“ in ihrer heutigen Morgennummer:

Hahnke hat solche Erkundigungen weder bei den Nationalliberalen noch beim Centrum eingezogen. Nach Lage der Parteiverhältnisse hat er sich nur an die Conservativen gewendet und bei deren herkömmlicher Stellung zur Reformfrage würde deren Auskunft keine Bedeutung haben. Ueber Reibereien zwischen dem Kriegsminister und dem General Hahnke, veranlaßt durch das Bestreben des letzteren, die Vorträge des Kriegsministers beim Kaiser zu controliren, verlautete schon gleich nach Amtsantritt des Kriegsministers mancherlei.

*

Inzwischen arbeiten gewisse Berliner Journalisten unverdrossen weiter in Sensation. Einer dieser Herren ist schon fix und fertig mit der ganzen Krisis und ihrer Lösung. Von „gut unterrichteter Seite“ erfährt er bereits den Namen des „vierten Reichskanzlers“. „Dieser wird“, versichert er mit dem Brustton tiefinnerster Ueberzeugung, „kein anderer als der Generaloberst **Graf Waldersee** sein.“ Aber noch mehr. „An den Botschafter Grafen Eulenburg“, heißt es weiter, „wird **vorläufig** noch nicht gedacht, aber seine Zeit könnte auch noch kommen.“ — Also auch schon Waldersees Nachfolger in petto? Welch' bewundernswerthe Sehergabe!

Der erste Tag der Börsengesetz-Debatte

im Reichstage war alles eher, als ein großer Tag. Die ersten Bestimmungen über die Aufsicht über die Börsen und über die Competenzen des Staatscommissars wurden, wie vorauszusehen war, angenommen. Den Berathungen der Börsenorgane ist also in Zukunft der Staatscommissar beizuwohnen berechtigt. Der Antrag Fischbeck zu § 3, in dem Börsenausschuß zwei Drittel der Sitze den Börsenorganen zu überlassen, wie die Regierungsvorlage vorgeschlagen hatte, war gewiß gut gemeint, aber gleichfalls von Anfang an aussichtslos, da der Abg. Fritzen die feierliche Erklärung abgegeben hatte, das Centrum werde in der Hauptsache an den Commissionsbeschlüssen festhalten, was zum mindesten bedeutet, daß das Centrum hinter diese Beschlüsse zurückzugehen unter allen Umständen ablehnt. In einem Punkt, nämlich in demjenigen des Verbots des **Terminhandels in Getreide**, ist das Centrum sogar bereit weiter zu gehen als die Commission. In der That nimmt man in parlamentarischen Kreisen an, daß der Antrag Fuchs-Schwarze die Mehrheit erhalten wird, und dann muß es sich ja zeigen, ob die energischen Erklärungen gegen das Verbot, welches die Minister in der Commission abgegeben hatten, von dem Bundesrathe ratificirt werden. Das wird man freilich erst in der dritten Berathung erfahren. Wie die Dinge liegen, wird diese bestimmt zu einer Kraftprobe zwischen den Agrariern auf der einen und den Bundesregierungen und der Minderheit des Reichstages auf der anderen Seite Gelegenheit geben, deren Ausfall über das ganze Gesetz entscheiden wird.

Außerdem fehlte es der Verhandlung an mäßig interessanten Zwischenfällen nicht. So fühlte der nationalliberale Agrarier, **Graf v. Oriola**, Gutsbesitzer in Rüdesheim in Oberhessen, das Bedürfniß, dem Hamburger „Ehrbaren Kaufmann“ eine Strafpredigt zu halten, weil er sich in der Besprechung über das Börsengesetz einer so deutlichen Ausdrucksweise bedient hat, daß bekanntlich Präsident v. Buol diese anstößige Lectüre den Reichstagsabgeordneten vorzuenthalten versuchte. Die Herren haben aber den Bericht doch gelesen und, wie es scheint, Anlaß gefunden, zu erklären, daß es auf Beleidigungen nicht abgesehen sei. Merkwürdig schwerhörig aber war wiederum Präsident v. Buol, als nachher der antisemitische Dr. Hahn von dem großen Einfluß der „unlauteren Elemente“ auf die Hamburger Börse sprach und bemerkte, die von dem „Ehrbaren Kaufmann“ geübte Kritik stehe auf dem niedrigen Niveau der gemeinen Schimpfworte; erst nachher, als Herr Dr. Hahn zum zweiten Male sich näher mit der Börse beschäftigen wollte, wurde er von dem Präsidenten zweimal unter großer Heiterkeit des Hauses zur Sache verwiesen. Im übrigen fand sich außer dem Abg. Dr. Barth und dem Abg. Frese niemand im Hause, der es für angezeigt gehalten hätte, diesen vorlauten Redner zu corrigiren, der freilich immer weniger ernst genommen wird.

Die Kämpfe in Deutsch-Südwestafrika.

Ueber die Kämpfe mit den Khauas-Hottentotten liegt jetzt folgende officielle Meldung vor: Am 5. April haben starke Haufen von Khauas-Hottentotten im Verein mit Damaras und Nikodemus Kanimema Hauptmann Estorff und 50 Reiter bei Gobabis zweimal angegriffen. Beide Angriffe wurden, nachdem es bis zum Handgemenge gekommen war, siegreich abgeschlagen. Die Rebellen waren modern bewaffnet. Auf deutscher Seite sind gefallen: Lieutenant Lampe, Fabrikbesitzer Schmidt, Sergeant Bannach und die Reiter Fendges, Exner, Ladwig, Edisch und Ludwig. Schwer verwundet sind Sergeant Fischer und Gusat. Die Rebellen haben 46 Mann verloren, darunter ihren Capitän Lambert.

Der Richterspruch über die Transvaal-Reformer.

Der Prozeß gegen die fünf Führer des Johannesburger Reformcomités vor dem Gerichtshof in Pretoria ist am Montag beendet worden. Der englische Staatssecretär der Colonien, Chamberlain, theilte gestern im Unterhause mit, er habe soeben ein Privattelegramm erhalten, dessen Richtigkeit unzweifelhaft sei. Danach seien alle fünf Führer zum Tode verurtheilt worden. Nach Empfang dieser Nachricht habe die Regierung an den Gouverneur Robinson folgendes Telegramm gesandt: Uebermittelt dem Präsidenten Krüger folgende Mittheilung (Message):

Die britische Regierung hat soeben erfahren, daß das Todesurtheil über die Hauptführer verhängt worden ist. Die Regierung zweifelt nicht, daß Ew. Ehrwürden das Urtheil umändern werden und hat dem Parlament die Versicherung gegeben, daß dies ihre Ueberzeugung hinsichtlich der Absicht Ew. Ehrwürden sei.

Auf weitere Anfragen erklärte Chamberlain, es sei stets zweifelhaft gewesen, ob die in Frage kommenden Persönlichkeiten unter dem in Transvaal geltenden Rechte oder nach holländischem Rechte vor Gericht gestellt würden. Sei letzteres der Fall, so könnten sie zum Tode verurtheilt werden. Die Führer, um die es sich handelt, seien Oberst Rhodes, Phillips, Farrer, Hammond, welcher amerikanischer Staatsbürger ist; der Name des fünften sei ihm entfallen. Die Mittheilung Chamberlains wurde vom Hause schweigend aufgenommen.

Die Begnadigung eines der Verurtheilten ist bereits erfolgt, wie aus nachstehender Drahtmeldung hervorgeht:

Washington, 29. April. (Tel.) Der amerikanische Consul in Kapstadt telegraphirte an den Staatssecretär Olney, er habe erfahren, daß das vom Gerichtshofe Pretoria gefällte Todesurtheil gegen das Mitglied des Johannesburger Reform-Comités Hammond, welcher amerikanischer Bürger ist, von Krüger umgewandelt wurde.

Gegen die übrigen Angeklagten ist ein sehr viel milderes Urtheil gefällt worden. Wir erhalten darüber auf dem Drahtwege folgende Nachricht:

London, 29 April. (Tel.) Die Chartered Company erhielt ein Telegramm aus Johannesburg, welches besagt, 60 angeklagte Mitglieder des Reform-Comités, darunter die ersten Geschäftsleute des Rand-Gebietes, wurden zu zwei Jahren Gefängniß, 2000 Pfund Geldstrafe und drei Jahren Verbannung verurtheilt. **In Johannesburg herrscht große Aufregung.**

Auch der **Prozeß gegen Dr. Jameson** und Genossen ist gestern wieder in London unter großem Andrange des Publikums vor dem Bowstreet-Gericht aufgenommen worden. Auf Antrag des Generalstaatsanwalts wurde die Verhandlung aber gleich wieder vertagt, da noch wichtige Zeugen aus Südafrika erwartet werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. April. Die **Commission** des Abgeordnetenhauses für den **Handelskammer-Gesetzentwurf** hat mit 14 gegen 5 Stimmen § 1 und damit den ganzen Gesetzentwurf **abgelehnt.**

— Die **Budgetcommission** hat unverändert die **Creditvorlage** (Eisenbahnbauten und Kornhäuser) angenommen.

— In der **Strafsache** gegen **Hintze und Genossen** sind die Angeklagten zu Geldstrafen von 15 bis 80 Mk. verurtheilt.

* **Das Verbot des Terminhandels in Getreide** kann leicht im Reichstage eine Mehrheit finden. Vom Centrum sind noch mehr Abgeordnete dafür, als den Antrag Fuchs-Schwarze unterschrieben haben. Die Conservativen stimmen, mit wenigen Ausnahmen, auch dafür. Die Stellung der Antisemiten zu der Frage ist gegeben; ihr bejahendes Votum steht außer Zweifel. Von den Nationalliberalen dürften, wie schon erwähnt, etwa 25 Abgeordnete für das Verbot votiren. Ueber die Stellung der Regierung werden — möglicher Weise geflissentlich — falsche Nachrichten verbreitet. Man behauptet, die Regierung acceptire das Börsengesetz auch mit dem Verbot des Getreideterminhandels. In Wahrheit hat sich indeß die Regierung über diese schwerwiegende Frage noch nicht schlüssig gemacht.

* **Die Verwendung des Milliardensegens.** Die 5 Milliarden Kriegskosten, welche vor 25 Jahren die Franzosen zahlen mußten, wurden in der Hauptsache dazu benutzt, die Kriegstüchtigkeit des deutschen Heeres nach jeder Richtung hin zu erhöhen und zu vervollkommnen. 5 Milliarden Francs sind bekanntlich genau 4 Milliarden Mark. Nahezu den vierten Theil oder 1 Milliarde besitzt das deutsche Reich noch gegenwärtig in fünf verschiedenen Fonds: dem Invalidenfonds, welcher allein mit 561 Millionen dotirt ist, dem Reichseisenbahnbaufonds, dem Kriegsschatz (120 Millionen) und dem Reichstagsgebäude, dessen Bau 24 Millionen erforderte. Die 2. Milliarde ist lediglich durch die Hände des Reiches gegangen, indem mit derselben sofort die drei Kriegsanleihen von 120 Millionen, 100 Millionen und 120 Millionen preußischer Thaler = 1020 Millionen Mark getilgt worden sind. Von den letzten beiden Milliarden sind etwa 1¼ Milliarden verwendet worden zum Ersatz der direct durch den Krieg erwachsenen Schäden; wir nennen nur die Hauptrubriken: für die Wiederherstellung der gesammten im Feldzuge aufgebrauchten Heeresausrüstung (das sogenannte Retablissement) 320 Millionen, für Vergütung sämmtlicher Kriegsschäden in Elsaß-Lothringen und Baden — die offene Stadt Kehl am Rhein wurde bekanntlich bei Beginn der Belagerung von Straßburg von den Franzosen völlig in Asche gelegt —, sämmtlicher Schäden der deutschen Rhederei durch die Kaperei, für die Entschädigung der aus Frankreich verjagten Deutschen, die Erstattung sämmtlicher Kriegskosten der deutschen Gemeinden (Einquartierung, Fuhren), Transportkosten der Eisenbahnen für Beförderung sämmtlicher Truppen, Vorräthe, Gefangenen. Ueber die dann noch übrigen ¾ Milliarden ist zu einem kleineren Theile für bestimmte große Reichszwecke verfügt worden, namentlich für die Kosten der Einführung der Münzeinheit, also der Prägung der gesammten neuen Münzen; ferner stammen daher die Reichsbeihilfe zur Gotthardbahn und die bekannten Dotationen des Fürsten Bismarck und der Generale (12 Millionen). Eine allerdings bescheidene Summe von ½ Milliarde endlich ist als Kriegskostenentschädigung zur Austheilung an die einzelnen deutschen Staaten gelangt und von diesen in der mannigfachsten Weise verwandt worden; zur Schuldentilgung, zu Steuererlässen, Verbesserung der Beamtengehalte in Preußen und Sachsen, auch zur Dotation der Provinzialgebäude. Das ist der ziffermäßige Beleg für den nunmehr „historisch“ gewordenen Milliarden-Segen.

* **Ein deutscher Freiheitskämpfer** ist, 86 Jahre alt, in Belleville, im Staate Illinois, Amerika, gestorben: Gustav **Körner**, einer der Pioniere, die schon zu Anfang der dreißiger Jahre, geweckt durch die Juli-Revolution, für die „Freiheit und Einheit“ Deutschlands eintraten. Geboren in Frankfurt a. M. im Jahre 1810, wurde er im Dezember 1830 als Student verhaftet und vier Monate lang wegen „Demagogischer Umtriebe“ eingesperrt. Am 3. April 1833 war er bei dem sogenannten „Frankfurter Attentat“, dem verunglückten Putsch gegen die Constablerwache betheiligt und flüchtete dann nach Amerika, wo er Advokat wurde. Er nahm an dem Kampfe gegen die Südstaaten Theil, bekleidete einige Zeit das Gouverneursamt von Illinois und war 1862 amerikanischer Gesandter in Spanien. Er hat eine gute „Geschichte des deutschen Elements in den Vereinigten Staaten“ geschrieben.

Homburg vor der Höhe, 29. April. **Stöcker** hat hier einen Mißerfolg zu verzeichnen. Der Kirchenvorstand verweigerte ihm die Kirche zur Abhaltung einer Predigt und zu einer Collecte für die Berliner Stadtmission.

Von der Marine.

V **Kiel, 27. März.** Die **Torpedobootflottille** unter dem Oberbefehl des Corvetten-Capitän Groip, welche im Monat Mai in hiesigen Gewässern und in der Flensburger Föhrde üben wird, tritt zum 1. Juni eine längere Uebungsfahrt an. Die Flottille, bestehend aus dem Flottillenschiff, Aviso „Blitz“, den beiden Divisionsbooten „D 7“ und „D 9“, sowie zwölf Torpedobooten, verläßt unseren Kriegshafen am 1. Juni und geht über Saßnitz und Swinemünde nach Neufahrwasser. Nach achttägigen Uebungen, vom 9. bis 16. Juni, **in der Danziger Bucht, dampft** die Flottille am 17. Juni wieder von Neufahrwasser ab direct nach Kiel.

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 29. April.

Wetteraussichten für Donnerstag, 30. April, und zwar für das nordöstliche Deutschland: Wolkig, kühl, vielfach Regen. Sturmwarnung.

* * *

* **Neuer Kriegsschiffbau.** Wie uns telegraphisch aus Berlin gemeldet wird, hat sich das Reichs-Marineamt jetzt dahin entschieden, den Neubau einer weiteren **Kreuzer-Corvette** 2. Klasse der **kais. Werft in Danzig zu übertragen.**

* * *

* **Ermäßigte Fahrpreise.** Mit dem Inkrafttreten des Sommerfahrplanes, am 1. Mai, beginnt auch wieder die Ausgabe von **eintägigen Rückfahrkarten** zum Preise der einfachen Hinfahrt für Oliva und Zoppot an jedem Sonn- und Festtage, sowie Mittwochs und Donnerstags und an jedem Sonn- und Festtage für Neufahrwasser und Brösen. Letztere Einrichtung ist jetzt aber auch auf die Stationen Langfuhr, Guteherberge, Rahmel (Sagorsch) und Neustadt ausgedehnt worden. Also auch für diese vier Ausflugsorte werden an Sonntagen und am zweiten Pfingstfeiertag die sogen. „billigen Fahrpreise“ gelten.

* * *

* **Danziger Taschen-Coursbuch.** Von dem beliebten handlichen „Danziger Taschen-Coursbuch“, welches die Firma A. W. Kafemann seit einer Reihe von Jahren für den billigen **Preis** von 15 Pf. herausgiebt, ist soeben die Sommer-Ausgabe 1896 erschienen. Das Büchelchen enthält nicht nur die sämmtlichen Lokalfahrpläne der Eisenbahnen, Dampfschiffs- und Pferdebahnlinien nebst Droschkentarif, Fahrpreisverzeichnissen etc., sondern auch übersichtliche Fahrpläne der Strecken

---

Max Halbes „Jugend“

im Danziger Stadttheater.

Der gestrige Abend gehörte zu den interessantesten der ganzen Spielzeit; wurde durch ihn doch der großen Mehrheit unserer Theatergemeinde die Bekanntschaft mit einem Drama vermittelt, das seinen Verfasser mit einem Schlage berühmt gemacht hat und bei uns als der erste Vertreter der modernen Richtung in der deutschen Dramatik gelten muß. Sudermann gehört ihr doch nur halb an, und erst unser engster Landsmann **Max Halbe** (aus Güttland im Werder) kann als ein vollblütiger „Moderner“ betrachtet werden. Damit hat denn unsere Heimath auch ihr Theil zu dieser Richtung beigetragen und zwar in je einem Vertreter von Epos, Lyrik und Drama.

Dieser ganze Sturm und Drang der neuesten Zeit ist hervorgegangen aus einem recht erklärlichen Auflehnen gegen die Schranken, die durch überlieferte Regeln dem Ausdrucke des Natürlichen in jeder Art von Kunst gezogen waren. Wie Neuerer und zumal jugendliche Neuerer so gerne, verfallen auch diese Stürmer in's Extrem, und als allgemeinster und bedeutendster Zug dieser Naturalisten ist daher anzusehen das Streben nach völliger Naturtreue auch um den Preis der Schönheit. Ja einzelne verlieren ganz den Blick für das Schöne und halten nur das Gemeine und Häßliche für Natur. Und so hat auch Halbe eine Anzahl von Dramen geschaffen, grau in grau gemalt, den getreuen Abklatsch einer unerfreulichen Wirklichkeit, so besonders „Eisgang“ und „Lebenswende“, die ihm nicht Erfolge, ja wie der „Amerikafahrer“ nur Spott eingetragen haben.

Nur eine seiner Schöpfungen ist von dem Sonnenstrahl der Poesie geküßt, das ist sein Liebesdrama „**Jugend**“. Zwei junge Menschen in der gefährlichsten, heißesten Zeit des Lebens, wo die Leidenschaft die Zügel führt und die Vernunft im Joche keucht, fliegen auf einander zu und erliegen der Versuchung. Max Halbe ist auch in der Wahl dieses Stoffes Naturalist, insofern ein weiterer Zug dieser Schule der Kampf gegen die Zimperlichkeit bildet, die durch den Einfluß der schreibenden und lesenden Frauenwelt in unserer Literatur zu herrschen begonnen hatte und in den zahlreichen Familienjournalen ihre milchsammetveilchenhafte Blüthe gezeitigt hat. Was Halbe schildert, ist möglich und wahr und das Geschick vieler Menschen. In der Natur dieses Stoffes liegt es nun, daß er, auf drei Acte ausgedehnt, eben zu gedehnt erscheint, so daß zuweilen Längen sich fühlbar machen, wofür einige Episoden im zweiten Aufzuge und die feine Stimmungsmalerei im ersten nicht entschädigen können. Auch der Schluß ist und wirkt gewaltsam, obwohl er gut vorbereitet worden ist. Dennoch kann sich der Wirkung dieses Liebesdramas niemand entziehen, der ein Auge hat für die Darstellung echter Menschlichkeit. Wie die beiden jungen Leutchen sind, wie ihre unberührten Herzen einander entgegenflammen, wie die Gelegenheit und heißes Blut sie meistern und Annchen fast unbewußt verführt wird, das ist mit einer Feinheit und Sicherheit entwickelt, die ein ganz bedeutendes Talent verräth. Nicht zum Nachtheile der Dichtung ist auch die ja so ganz moderne Vererbungstheorie hineingewoben worden. Um die beiden Hauptpersonen gruppiren sich dann eine Anzahl von Figuren, die ebenfalls alle durch ihre Naturwahrheit fesseln. Der edle, menschlich fühlende Pfarrer Hoppe und der Vicar v. Schigorski vertreten zwei Richtungen innerhalb der katholischen Geistlichkeit, die der Wirklichkeit entsprechen. Dort der katholische Pfarrer früherer Jahre mit seiner edlen Menschlichkeit, seiner auf Bildung und Erfahrung beruhenden Duldsamkeit, hier der in den östlichen Provinzen polnisch-national angehauchte Fanatiker der jüngeren Zeit. Der halb blödsinnige Stiefbruder der Pfarrersnichte vervollständigt das Bild und ist für den Dichter nothwendig zur Herbeiführung der unbefriedigenden Katastrophe.

So jemand während der Aufführung zuweilen auch einen Blick für die Zuschauer übrig hatte, konnte er bald zwei getrennte Lager bemerken. Wer starke Conflicte und wuchtige Handlung erwartet hatte, sah sich enttäuscht, wer seine Freude haben konnte an feiner Stimmungs- und Seelenmalerei, der wurde von dem fesselnden Bilde, das sich entrollte, dauernd angezogen, während in der lebhaft fortschreitenden Handlung des dritten Aufzuges die Spannung allgemein war. Referent ist der Meinung, daß uns gestern eine Dichtung vorgeführt wurde, die in dem Mangel an Handlung und dem gewaltsamen Schlusse ihre Fehler hat, die aber weit überwogen werden durch die Naturtreue der Fein- und Kleinmalerei und den poetischen Schimmer, womit der kurze Liebesrausch der Jugend umkleidet ist.

Im Mittelpunkte des Interesses stand Fräulein **Lenz** als Annchen. Nach der gestrigen Leistung müssen wir den Verlust um so mehr empfinden, der uns durch den Weggang dieser Künstlerin bevorsteht. Fräulein Lenz hat allen Rollen, in denen wir sie hier sehen konnten, großes Verständniß entgegengebracht und eifriges Studium auf sie verwandt, und auch gestern wurden die naive Frische, die hingebende Zärtlichkeit ohne Nachgedanken, das angsterfüllte Liebesflehen und die schamvolle Traurigkeit mit ergreifender Treue und Lebenswahrheit dargestellt. Dabei wollen wir nicht vergessen zu erwähnen, daß ihr Spiel frei war von unnöthiger Prüderei und doch andererseits die zarten Grenzen inne zu halten wußte. **Herr Illiger** reichte als **Hans** an dieses Spiel nicht hinan, obwohl er mit bemerkenswerther Frische auftrat.

Herrn Schieke verdanken wir als Benefizianten diese Vorstellung und zugleich eine vortreffliche Leistung als Pfarrer Hoppe. Halbe schreibt freilich sehr richtig vor, der Pfarrer sei von untersetzter, stämmiger Figur und habe ein rundes, geröthetes Gesicht, also etwa einer von den Herren, die als Kenner von Ungarweinen einen begründeten Ruf besitzen. Diesem Verlangen des Verfassers konnte Herr **Schieke** freilich nicht genügen, doch wußte er den Charakter des Pfarrers Hoppe gut und richtig darzustellen. Freundlich und jovial in den ersten zwei Aufzügen, hob er sich bedeutend im dritten zu Ernst und hoher Schärfe. Der Kaplan sollte nach Vorschrift des Verfassers und dem Charakter entsprechend hager und durch Askese vergeistigt aussehen. Das konnte Herr **Berthold** sich ebenfalls nicht geben, auch entsprach der Stimmton gewöhnlich nicht der Ausdrucksweise eines Asketen und Fanatikers. Erklang die Stimme für diese Wirkung oft zu weich, so waren doch Haltung und Geberdenspiel durchaus im Geiste der Rolle gehalten und besonders gut im ersten Aufzuge, wie Hans Annchen den ersten Kuß giebt. Wer jemals Gelegenheit gehabt hat, solche unglücklichen Halbmenschen zu beobachten, wie der Cretin Amandus es ist, konnte gestern die Kunst bewundern, womit Herr **Arndt** ihn darstellte. Jede Haltung, jede flüchtige wie leidenschaftliche Bewegung war naturgetreu und zeugte von scharfer und glücklicher Beobachtungsgabe. Ziehen wir den Schluß, so müssen wir wiederholen, was wir vorausnahmen, daß die gestrige Vorstellung zu den interessantesten des ganzen Winters gehört wegen des behandelten Problems, wegen des Dichters und seiner Richtung und wegen der trotz einiger Aeußerlichkeiten in der Hauptsache ausgezeichneten Darstellung.

Vorausgegangen war der nicht unbekannte Einacter von **Rosen**: „**Mamas Augen**“, der einzig durch das Spiel von **Frl. Lenz** zu fesseln vermochte. **Sein Fehlen wäre kein Fehler gewesen, sondern ein Vorzug, da er den Schluß der Vorstellung bis auf 11 Uhr hingedrängt hatte.**

nach Berlin, Stettin, Breslau, Posen, Warschau, Bromberg, Königsberg, Memel, Allenstein, sowie der westpreußischen Linien, jede Tour auf demselben Blatt von Danzig und bis Danzig durchgeführt, so daß das mühsame Nachsuchen in verschiedenen Fahrplänen erspart wird. Das kleine Format, welches die Aufbewahrung und Mitführung in jedem Notizbuch ermöglicht, und die auch in der neuesten Ausgabe wieder angebrachten Verbesserungen und Erweiterungen dürften seine vielseitige Gebrauchsfähigkeit noch wesentlich erhöhen.

* * *

* **Bezirks-Eisenbahnrath.** Die Sommer-Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths für die Bezirke Königsberg, Danzig und Bromberg soll auf den 30. Juni d. Js. einberufen werden. Es dürfte dabei der Antrag auf Ermäßigung der Tarife für schlesische Kohlen nach den Ostseeplätzen, der seinerzeit der Commission überwiesen worden, zur neuerlichen Berathung kommen.

* * *

* **Herr Regierungs-Baurath Müller,** der frühere Leiter der technischen Arbeiten bei der königl. Ausführungs-Commission für die Regulirung der Weichselmündungen, welcher, wie wir seinerzeit mittheilten, als Hilfsarbeiter in das Ministerium der öffentlichen Arbeiten berufen wurde, ist als Vertreter des Strombau-Directors nach Coblenz berufen worden und soll, wie uns mitgetheilt wird, diese Stelle schon am 1. Mai d. J. antreten.

* * *

* **Danziger Sänger in der Ferne.** Herr Sigurd Lunde, der bis zum vorigen Frühjahr 6 Jahre lang als erster lyrischer Tenor an der hiesigen Oper wirkte, ist bekanntlich für die nächsten 3 Jahre an das Stadttheater zu Bremen engagirt, während ihm fast gleichzeitig ein Engagements-Antrag an das Stadttheater zu Leipzig zuging. In Bremen hat Herr Lunde am Sonntag und Montag als Manrico im „Troubadour" und als „Postillon von Lonjumeau" mit höchst ehrenvollem Erfolge debütirt. Die Stretta im „Troubadour" mußte er auf stürmisches Verlangen da capo singen und nicht weniger als siebenmal wurde er am letzten Abend an die Rampe gerufen.

* * *

* **Dampfer-Verbindung zwischen der Ostsee und Süd-Amerika.** Die Hamburger Firma A. C. de Freitas & Co. wird versuchsweise vom 12. Juli ab directe Dampfer-Linien zwischen Stettin und Brasilien sowie den La Plata-Häfen einrichten. Allmonatlich am 12. soll ein Dampfer von Stettin abgehen. Die Firma Ferdinand Prowe hierselbst hat für diesen Verkehr die Vermittelung von Danzig aus übernommen.

* * *

* **Von der Weichsel.** Aus Warschau wurde gestern Nachmittag per Draht ein Wasserstand von 1,85 Meter (am Tage vorher 1,88 Meter) gemeldet.

* * *

* **Compagnie-Besichtigung.** Heute Vormittag fand auf dem kleinen Exercirplatz die Compagnie-Besichtigung des 2. Bataillons des Infanterie-Regiments Nr. 128 im Beisein des Divisions- bezw. Brigade-Commandeurs statt.

* * *

* **Socialistische Maifeier.** Die Feier des 1. Mai wird in Danzig diesmal durch keine Arbeitseinstellung, wie sie an verschiedenen anderen Orten proclamirt worden ist, begangen werden. Von einer Feier selbst wird man hier wenig bemerken, nur Abends finden von beiden Gruppen der socialdemokratischen Parteien veranstaltete Volksversammlungen statt, in denen auf die Bedeutung des Tages hingewiesen werden soll.

* * *

* **Russische Dampfer.** An der Langen Brücke liegen augenblicklich zwei auf der Schichau'schen Werft in Elbing für die russische Regierung gebaute Raddampfer. Dieselben sollen als Schleppdampfer auf der Weichsel dienen, fahren in diesen Tagen über See durch die Weichselmündung und dann stromaufwärts nach ihrem Bestimmungsort in Rußland.

* * *

* **Preußische Klassenlotterie.** Bei der heute Vormittags fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der königl. preußischen Lotterie fielen:

1 Gewinn von 30 000 Mk. auf Nr. 46 429.
2 Gewinne von 15 000 Mk. auf Nr. 3809 70 151.
1 Gewinn von 10 000 Mk. auf Nr. 107 899.
2 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 81 845.

43 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 1026 5000 8580 8866 24 380 33 087 33 790 51 667 56 323 60 665 65 342 65 961 71 500 72 437 73 648 78 089 78 529 85 591 89 968 93 636 93 742 102 860 110 798 125 765 131 350 139 459 142 152 144 240 150 535 151 407 160 676 167 744 170 913 171 956 171 588 172 416 175 806 183 479 190 079 197 782 199 092 199 489 206 252 210 372 219 754 222 551.

40 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 1046 3694 4357 4742 4938 15 215 21 160 31 382 41 309 45 683 47 760 49 062 56 332 70 579 72 873 91 597 110 463 113 339 117 440 117 732 125 452 125 879 128 865 143 952 157 661 160 447 162 859 166 732 187 704 195 718 196 155 197 057 199 506 204 249 206 868 211 959 214 952 221 191 221 407 221 501.

* * *

* **Begräbniß des Herrn Dr. Scharfe.** Unter sehr reger Betheiligung von Collegen, Untergebenen, Freunden und Bekannten fand gestern Nachmittag auf dem St. Katharinen-Kirchhof die Beisetzung der Leiche des königl. Kreisschulinspectors, Schulraths Dr. Scharfe statt. In der mit Trauer-Emblemen geschmückten Kapelle des obigen Kirchhofes hielt an dem mit Kränzen bedeckten Sarge Herr Prediger Blech ein Gebet, worauf sich der Leichenconduct nach der Gruft begab. In dem stattlichen Gefolge bemerkten wir Vertreter der Schulabtheilung der königl. Regierung, die städtische Schuldeputation unter Führung des Herrn Stadtschulraths Dr. Damus, die Herren Superintendenten Boie und Dr. Claaß, viele andere Geistliche und Lehrer der höheren und der Elementarschulen. An der Gruft wurde der Sarg mit dem Choral „Wenn liebe Augen brechen", der von einem aus den Lehrern des Kreises Danziger Höhe gebildeten Chor gesungen wurde, empfangen. Herr Prediger Blech hielt dann die Grabrede, worauf von dem obigen Chor das Grablied „Da unten ist Friede" gesungen wurde.

* * *

G. **Bienenwirthschaftl. Provinzialausstellung.** In der am Sonnabend stattgefundenen Versammlung des Comités wurde mitgetheilt, daß 69 Aussteller angemeldet haben. Der geschäftsführende Ausschuß der Gewerbeausstellung hat sowohl im gedeckten Raum als auch im Freien so beschränkten Raum zur Verfügung gestellt, daß es nicht möglich ist, die vielen angemeldeten Gegenstände (lebende Völker, Wohnungen, Geräthe, Honig, Honigwein, Honigkuchen, Literatur) übersichtlich zu gruppiren. Für diesen Raum stellte der Ausschuß neuerdings Anforderungen, auf welche das Comité der bienenwirtschaftl. Ausstellung nicht eingehen zu können erklärt. Falls die Forderungen nicht ermäßigt werden können, ist es fraglich, ob die geplante bienenwirthschaftliche Ausstellung stattfinden wird.

* * *

* **Verein der Detaillisten.** In der gestrigen Versammlung erklärte der Vorsitzende Herr Winkelhausen, daß diese außerordentliche Zusammenkunft anberaumt worden sei, um über die Ausführung der gesetzlichen Bestimmungen, nach denen künftighin auch die Lehrlinge im Handelsgewerbe, welche das 17. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt hätten, zum Besuche der Fortbildungsschule angemeldet werden müßten, zu berathen. Er habe mit dem Director der Fortbildungsschule Herrn Kuhnow gesprochen, der zunächst seine Verwunderung darüber ausgesprochen habe, daß bis jetzt erst 70 Lehrlinge angemeldet worden seien, während doch die Zahl der anmeldungspflichtigen Lehrlinge mindestens das Zehnfache betrage. Es müsse jeder Lehrling unter 17 Jahren angemeldet werden, selbst solche, welche sich die Berechtigung zum einjährigen Dienst erworben oder sonst ausreichende Kenntnisse in die Lehre mitgebracht hätten. Es werde dann seine Sache sein, diejenigen jungen Leute, welche des Unterrichtes in der Fortbildungsschule nicht bedürften, von dem Besuche derselben auf Grund einer angestellten Prüfung zu befreien. Es würden zunächst nur die Fächer Rechnen und Deutsch getrieben werden, ob sich später ein Fachunterricht werde einrichten lassen, darüber könne er heute noch keine Auskunft geben. Der Unterricht solle 4 Stunden in der Woche umfassen und würde am besten in zwei Tagen in der Woche in je zwei Stunden abgehalten werden. Er empfehle dazu die Morgenstunden von 6—8 und die Nachmittagstunden von 2—4. Es würde ihm angenehm sein, wenn die Interessenten ihm ihre Wünsche ausdrücken wollten, er würde sich bemühen, denselben zu entsprechen. Schließlich erinnerte der Vorsitzende daran, daß die Frist für die Meldungen bald abgelaufen sei und daß jeder Geschäftsmann bestraft werden würde, welcher die Meldung bis dahin versäumt habe. Auf eine Anfrage erwiderte der Vorsitzende, daß auch die Lehrlinge anzumelden seien, welche heute schon eine staatlich concessionirte Handlungsschule besuchten. — Es entspann sich eine lebhafte Debatte über die Zeit des Unterrichts, nach welcher eine kleine Majorität für die Vormittagsstunden von 6—8 Uhr stimmte, während eine große Minorität sich für die Nachmittagsstunden von 2 bis 4 Uhr erklärte. Der Vorsitzende wurde beauftragt, diesen Beschluß dem Herrn Director Kuhnow zu übermitteln und ihn außerdem noch zu bitten, den Freitag und Sonnabend freizulassen, da an diesen Tagen am meisten zu thun sei. Jeder andere Tag der Woche würde den Geschäftsleuten passend sein. Schließlich theilte der Vorsitzende mit, daß er auf die nächste ordentliche Versammlung eine Besprechung über den beabsichtigten Schluß der Ladengeschäfte um 8 Uhr setzen werde. Es wurde dem Vorstande überlassen darüber zu bestimmen, ob allein Mitglieder des Vereins, oder auch andere Ladeninhaber zu dieser Versammlung eingeladen werden.

* * *

* **Lohnbewegung im Zimmerergewerbe.** In dem Zimmererstreik vor zwei Jahren, der durch das Einigungsamt des Danziger Gewerbegerichtes beendigt worden ist, hatten sich die Zimmermeister verpflichtet, Deputirten eines jeden Zimmerplatzes am Orte die Einsicht in die Lohnlisten der hiesigen Bauinnung zu gewähren. Die aus diesen Lohnlisten gewonnenen Resultate wurden in einer gestern unter dem Vorsitz des Herrn Kapitzki abgehaltenen Zimmergesellen-Versammlung besprochen. Es sind — wenn diese vom 1. Mai bis Winter 1895 reichenden Zahlen richtig angegeben sind — von Danziger Meistern Stundenlöhne von 25 bis 35 Pfennig gezahlt worden, der Durchschnittssatz beträgt 32 Pfennig. Der Vorsitzende führte aus, daß bei der jetzt beginnenden guten Bausaison die Löhne sich zwar um 1 bis 2 Pfennig gebessert hätten, doch genüge das nicht, und man müsse über Schritte berathen, um die gute Periode dazu zu benutzen, einen Mindestlohn von 35 Pfennig zu erlangen. Herr Zimmergeselle Sellin schlug vor, daß auf jedem Zimmerplatze hierselbst ein Vertrauensmann gewählt werde, welcher die Verhältnisse überschaue. Mit einem Generalstreik würde in diesem Jahre nicht vorgegangen werden, aber man würde die Arbeitsplätze einzelner Meister sperren und auf diese Weise die Forderungen der Zimmerer zu erzwingen suchen. Nach längerer Debatte, aus welcher wir hervorheben, daß der letzte Streik rund 13 000 Mk. gekostet hat, wurde das Bureau der Versammlung mit der Vornahme der einleitenden Schritte betraut. Es wurde darauf hingewiesen, daß die Lohnbewegung bei den Zimmerern lange nicht abgeschlossen sei; vor zwei Jahren sei nur ein Waffenstillstand geschlossen worden. Schließlich wurde über den neuen städtischen Arbeitsnachweis debattirt und dabei die Vertretung der Arbeiter durch die Vorstände der Krankenkassen als ungenügend bezeichnet.

* * *

* **Ostdeutscher Strom- und Binnenschiffer-Verein.** Gestern Abend fand im Lokal „Zum grünen Gewölbe" unter dem Vorsitze des Herrn Riegel eine recht zahlreich besuchte Versammlung des Vereins statt, in der zunächst eine Anzahl neuer Mitglieder aufgenommen wurde, so daß die gesammte Mitgliederzahl nunmehr 200 beträgt. Nachdem man alsdann dahin übereingekommen, daß die **Beschaffung eines Vereins-Schleppdampfers** durchaus wünschenswerth sei, zumal dadurch den Mitgliedern erhebliche Zeit- und Geldersparnisse gemacht würden, wurde der Bau eines solchen für den Weichselstrom beschlossen. In der gestrigen Versammlung wurden bereits mehrere höhere Beträge für den Bau gezeichnet.

* * *

* **Vermißt.** Seit dem 23. d. Mts. wird der 14jährige Sohn der in der Häkergasse Nr. 6 wohnhaften Fabrikarbeiter Groth'schen Eheleute Namens Otto vermißt. Derselbe hat anscheinend ohne Erlaubniß seiner Eltern eine Stelle als Laufbursche angenommen. Die Polizei ist bemüht, den davongelaufenen Sohn zu ermitteln.

* * *

* **Unfälle.** Beim Hinansteigen einer Treppe in seiner Wohnung glitt das Fräulein P. aus, fiel herab und brach einen Unterschenkel. — Beim Spielen auf einem leerstehenden Wagen glitt der Knabe des Schmiedegesellen Stobbe herab und zog sich einen Schlüsselbeinbruch zu. Beide Verletzte fanden Aufnahme im Lazareth in der Sandgrube.

Der seit gestern bei den Erdarbeiten vor dem Petershagerthor beschäftigte Arbeiter Wons wurde heute gleich nach Beginn der Arbeit von einer beladenen, umkippenden Lowry so unglücklich am rechten Unterschenkel getroffen, daß er einen Knochenbruch erlitt und nach dem Lazareth in der Sandgrube gebracht werden mußte.

* * *

* **Orts-Kranken- und Begräbniß-Kasse der Barbiere und Friseure.** In der gestern abgehaltenen außerordentlichen General-Versammlung wurde an Stelle des bisherigen Vorsitzenden Herrn Siegmund, der sein Amt Krankheits halber niedergelegt hat, Herr Friseur H. Reimer als Vorsitzender gewählt.

* * *

* **Ortskrankenkasse der vereinigten Handels- und Geschäftsbetriebe.** In der gestern im Bildungsvereinshause abgehaltenen Generalversammlung wurde die Rechnung pro 1895 dechargirt. Nach dem über dieselbe erstatteten Bericht betrug die Einnahme 19 606 Mk., die Ausgabe 19 383 Mk. Nach dem Vermögensausweis hat die Kasse einen Ueberschuß von 3358 Mk. erzielt. Der Reservefonds beläuft sich auf 4010 Mk., der Betriebsfonds auf 223 Mk.

* * *

* **Havarie.** Der Huller Dampfer „Leo" rannte gestern einen am Ufer des Holm ohne Ladung liegenden Oderkahn von der Achterseite ein, so daß derselbe leck wurde und einer größeren Reparatur bedarf. Das in der Cajüte befindliche Mobiliar wurde total zertrümmert.

* * *

* **Eigenhaus-Straße und Bebauungsplan.** Nachdem eine der vier projectirten Straßen der Abeggstiftung in Langfuhr hinter dem Prahl'schen Grundstück an der Großen Allee fertiggestellt und mit 17 Doppelwohnhäusern, die zum großen Theil auch schon bewohnt werden, bebaut ist, soll dieselbe, um die Idee der Gründung zum Ausdruck zu bringen, auf Wunsch des Vorstandes der Abeggstiftung den Namen „Eigenhaus-Straße" und die Servisnummern 1 bis 34 erhalten. Nach dem vom Magistrat für den ganzen südöstlichen, von der Langfuhrer Hauptstraße und dem Jäschkenthaler Wege begrenzten Theile Langfuhrs neu in Aussicht genommenen einheitlichen Bebauungsplane sollen jene vier Straßen, abgesehen von je 3 Meter breiten Vorgärten auf beiden Straßenseiten, die bei Bedarf eventuell später noch zur Straßenverbreiterung verwendet werden können, eine Breite von vorläufig 8 Metern erhalten. Außerdem ist innerhalb dieses Terrains noch eine Verbindungsstraße von 6 Meter Breite vorgesehen. Zu beiden Seiten des Terrains führt je eine Straße von der Großen Allee bis nach dem Heiligenbrunner Communicationswege, und zwar an der südöstlichen Seite an dem Magdeburg'schen Grundstücke vorbei, dem gegenüber noch in diesem Jahre eine neue Villa erbaut werden soll, unter Benutzung und in der Richtung des jetzigen Fußweges in einer Breite von 12 Meter mit beiderseitigen 3 Meter breiten Vorgärten, an der nordwestlichen Seite unter Benutzung des zwischen dem Restaurant „Gambrinus" und der Maßmann'schen Villa in Langfuhr bestehenden Landweges in einer Breite von 13 bis 18 Metern, einschließlich theilweiser Vorgärten. Von letzterer Straße ist eine Querstraße in nordwestlicher Richtung, etwa parallel der Langfuhrer Hauptstraße, in einer Breite von 9 bis 10 Metern nebst beiderseitigen 3 Meter breiten Vorgärten mit Anschluß an den Heiligenbrunner Weg geplant. Im übrigen schließt sich der neue Plan mit nur geringen Abweichungen den bisherigen Einzel-Baufluchtlinienplänen an, durch welche insbesondere die Verbreiterung des an die Hauptstraße grenzenden Theiles des Heiligenbrunner Weges, ferner des Hermannshöfer Weges und des Friedensteges, sowie die Durchführung der Straßen Johannisthal bis nach dem Jäschkenthaler Wege und Johannisberg bis nach der Langfuhrer Hauptstraße vorgesehen ist.

* * *

* **Westerplatte.** Am künftigen Sonntag findet in dem Kurpark auf der Westerplatte das erste Militär-Concert in diesem Sommer statt.

* * *

* **Feuer.** Heute früh wurde die Feuerwehr nach dem Hause Häkergasse 31 gerufen, woselbst durch Umfallen eines brennenden Lichtes ein unbedeutender Kellerbrand entstanden war, der sehr bald beseitigt wurde.

* * *

* **Diebstahl.** Den Schmied Sartor'schen Eheleuten ist ein Sparkassenbuch über den Betrag von 100 Mk., den sie am 27. Januar d. Js. einzahlten, und der am 24. d. Mts. von einer unbekannten Person bei der Sparkasse abgehoben wurde, abhanden gekommen. Die bei den S.'schen Eheleuten wohnhafte Frau P. erschien verdächtig, das Sparkassenbuch entwendet zu haben. Die bei ihr abgehaltene Haussuchung fiel fruchtlos aus, auch leugnete sie aufs entschiedenste, den Diebstahl begangen zu haben. Die auf kurze Zeit in Haft genommene Frau P. wurde nun wieder entlassen.

* * *

* **Schwurgericht.** Wegen Meineids hatte sich heute der Altsitzer Jacob Stier aus Kladau zu verantworten. Stier war im Januar v. J. von seinem Schwiegersohn verklagt worden und wurde in diesem Prozeß zur Leistung des Offenbarungseides veranlaßt, den er vor dem hiesigen Amtsgericht ablegte. Dabei soll er verschwiegen haben, daß er an die Besitzer Wölke und Grönke Ausstände von 7 resp. 20 Mk. hatte. Der Angeklagte stellte seine Schuld in Abrede; die Verhandlung war ohne jedes weitere Interesse. Die Geschworenen bejahten nur die auf fahrlässigen Meineid gerichteten Schuldfragen und der Angeklagte wurde zu einer viermonatigen Gefängnißstrafe verurtheilt.

Es folgte dann ein umfangreicher Meineidsprozeß gegen den Tischler Gustav Wischnewski aus Ohra, dessen Verhandlung bei Schluß des Blattes noch fortdauerte.

* * *

* **Radwettfahren.** Der Verein für Radwettfahren in Bromberg hält am 10. Mai sein Frühjahrswettfahren daselbst auf seiner Rennbahn an der Danziger Chaussee ab, zu dem 7 Rennen ausgeschrieben worden sind. Neben dem Niederrad- und Hochradrennen, von denen auch zwei mit Vorgabe gefahren werden, dürfte besonderes Interesse erregen ein Tandem- (Zweisitzer) Fahren über 3000 Meter und ein Militärfahren für Militärs vom Feldwebel abwärts, die unseres Wissens auf Rennen in unserer Provinz noch nicht gefahren worden sind.

* * *

Polizeibericht für den 29. April. Verhaftet: 17 Personen, darunter: 1 Person wegen Diebstahls, 1 Person wegen Urkundenfälschung, 1 Person wegen Zechprellerei, 9 Obdachlose. — Gefunden: 1 Peitsche, abzuholen von Herrn C. Hönig, Ohra 185, 1 Sammetarmband mit Schloß und Kette, abzuholen vom Schutzmann Herrn Amling, Kaninchenberg 11, 1 Schnitzmesser, 1 Police-Buch der Friedrich Wilhelm-Lebens-Versicherung, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizei-Direction. — Verloren: 1 Granat-Armband, 1 Handarbeitstäschchen mit Inhalt, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus den Provinzen.

Liebstadt, 27. April. Die hiesige Communal-Verwaltung hat den **Eisenbahnfiscus** wegen **rückständiger Steuern** im Betrage von 320,75 Mk. aus den Jahren 1894/95 **gepfändet,** und zwar, in Ermangelung geeigneter Pfandstücke, die Pacht des hiesigen Bahnhofswirths mit Beschlag belegt. Dieser Fall erregt hier viel Aufsehen.

Tilsit, 29. April. (Tel.) Gegen den im Februar verhafteten **Stadtrath Witschel** ist nunmehr von der Staatsanwaltschaft **Anklage wegen wissentlichen Meineides** erhoben worden. Die Verhandlung vor dem hiesigen Schwurgericht findet am 12. und 13. Mai statt.

Schneidemühl, 27. April. Der Schaffner Oskar Paris von hier, der vor einigen Tagen auf der Bahnbaustrecke Rogasen-Dratzig als Zugführer fungirte und dabei das **Eisenbahn-Unglück,** dem vier Menschenleben zum Opfer gefallen sind, verschuldet haben soll, ist auf Verfügung der Staatsanwaltschaft **verhaftet** und in das hiesige Justizgefängniß eingeliefert worden.

Schulitz, 26. April. Vor einiger Zeit fanden Holzarbeiter in der Weichsel einen sehr großen Knochen und legten denselben ohne weiter auf ihn zu achten, in einen Schuppen. Jetzt haben Sachverständige denselben gesehen und behaupten, daß derselbe ein Hüftenknochen eines **Mammuththieres** ist. Es ist dieses für unsere Gegend ein höchst seltener Fund.

Von der russischen Grenze, 26. April. Auf dem Gute Arszeluppen wirthschafteten seit Jahren in schönster Eintracht die **drei Brüder L.** Auf einem Spaziergange wurde der älteste derselben plötzlich von einem Krampfanfall betroffen, in Folge dessen er so unglücklich mit dem Kopfe gegen einen Stein fiel, daß er als **Leiche vom Platze** getragen werden mußte. Ende voriger Woche nun machte sich der zweite der Brüder in der Nähe einer Kalkgrube zu schaffen, in welche er in Folge eines Fehltrittes hineinfiel. Da seine Hilferufe nicht vernommen wurden, so mußte der Verunglückte eines elenden Todes sterben. Aber auch der letzte der Brüder wurde von Unglück nicht verschont, da der einzige 18jährige Sohn desselben im vergangenen Winter bei einem Brande in Pillkallen mit noch zwei anderen jungen Leuten in den Flammen umkam.

Posen, 28. April. (Tel.) Heute Vormittag ist in einem Vororte Posens der **Anbau eines Tanzsaales** in dem Augenblicke **eingestürzt,** als das Dach aufgebracht wurde. 14 Arbeiter **wurden** verschüttet, ein Arbeiter wurde todt, ein Lehrling schwer verletzt hervorgezogen. Mehrere Personen sind leicht verletzt.

Vermischtes.

* **Welchen Werth die Engländer der Reclame beilegen,** geht am besten aus den nachstehenden Angaben hervor, die aus Sells neuestem „Dictionary of the Worlds Press" entnommen sind. Darnach beträgt nämlich die Summe, welche die Londoner Zeitungen und Zeitschriften für Annoncen einnehmen, jährlich rund 4 Millionen Pfund Sterling oder nach deutschem Gelde 80 Millionen Mark. Hieraus ergiebt sich, daß der Werth der Annoncen für London jährlich beinahe 1 Pfund Sterling oder 20 Mark auf den Kopf der Bevölkerung ausmachen. Ebenso erstaunlich ist nach einer Mittheilung des Patent- und technischen Bureaus von Richard Lüders in Görlitz die weitere Angabe, daß die Gesammtauflage aller Londoner Zeitungen und Zeitschriften sich gegenwärtig auf 1500 Millionen Exemplare pro Jahr beläuft, worunter das bekannte Weltblatt „The Times" wiederum die erste Stelle einnimmt.

Standesamt vom 29. April.

Geburten: Kaufmann George Witt, S. — Arbeiter Martin Reich, T. — Arbeiter Peter Manhold, S. — Feilenhauer Robert Kurtz, T. — Böttchergeselle Ernst Ackermann, 2 S. — Maurergeselle Louis Reiß, T. — Arbeiter Johann August Nows, T. — Königl. Second-Lieutenant im Train-Bataillon Nr. 17 Hermann Fehling, T. — Arbeiter August Duszkowski, T. — Arbeiter Paul Müller, S. — Arbeiter Wilhelm Güldenpfennig, S. — Arbeiter Gustav Neumann, T. — Schlossergeselle Eugen Grube, S. — Postschaffner Ferdinand Fickau, T. — Bureau-Assistent bei der Landesdirection Rudolph Zielke, T. — Unehelich: 2 S. und 1 T.

Aufgebote: Königlicher Schutzmann Paul August Zimmermann und Ida Martha Kösling zu Reichenberg. — Schlosserges. Emil Friedrich und Mathilde Werner, beide hier.

Heirathen: Tischlergeselle Wilhelm Otto Schilkowski und Henriette Naruhn. — Arbeiter Franz Wilhelm Reinke und Emma Rosalie Justine Neubauer. — Arbeiter Martin Heinrich Manthei und Laura Emma Alwine Schaldach. — Arbeiter Robert Weda und Mathilde Friese. — Schuhmacher Karl Emil Schaldach und Laura Emilie Schmerling.

Todesfälle: Wittwe Martha Kramp, geb. Abraham, 42 J. — S. d. Zimmerges. Theodor Axamitzki, 5 M. — Aufwärterin Ottilie Babel, 45 J. — T. d. Handelsmanns Jankel Szereschewski, 17 J. — Eigenthümer Friedrich Schachtschneider, 73 J. — T. d. Schmiedeges. Rudolf Ordowski, 3 M.

Danziger Börse vom 29. April.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	725—820 Gr.	120—156 M Br.	112—154 M bez.
hochbunt	725—820 Gr.	119—155 M Br.	
hellbunt	725—820 Gr.	118—155 M Br.	
bunt	740—799 Gr.	115—154 M Br.	
roth	740—820 Gr.	109—154 M Br.	
ordinär	704—760 Gr.	98—147 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 114 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 150 M

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per April-Mai zum freien Verkehr 150 M bez., transit 114½ Br., 114 M Gd., per Mai-Juni zum freien Verkehr 150 M bez., transit 114½ M Br., 114 M Gd., per Juni-Juli zum freien Verkehr 152½ M Br., 152 M Gd., transit 116 M Br., 115½ M Gd., per Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 145½ M Br., 145 M Gd., transit 112 M Br., 111½ M Gd.

Roggen loco ohne Handel, per Tonne von 1000 Kilogr.

Regulirungspreis per 714 Gr. lieferbar inländ. 109 M, unterp. 74 M, transit 72 M

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 108½ M bez., unterpoln. 74 M bez., per Mai-Juni inländ. 108½ M bez., unterpoln. 74 M bez., per Juni-Juli inländ. 110½ M bez., unterpoln. 76 M bez., per Septbr.-Oktbr. inländ. 113—112½ M bez., unterpoln. 78½ M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Futter- 90 M bez.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. russische 60 M bez.

Dotter per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 80 M bez.

Heddrich per Tonne von 1000 Kilogr. inländisch 85 M bezahlt.

Kleesaat per Tonne von 100 Kilogr. weiß 64—66 M bez., roth 48 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. zum See-Export Weizen- 3.45 M bez., Roggen- 3.65—3.95 M bez.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 28. April. Wind: W.

Angekommen: Mietzing (SD.), Papist, Emden, Kohlen und Heringe.

Gesegelt: Carlshamn (SD.), Ternström, Carlskrona, leer. — Stadt Lübeck (SD.), Krause, Memel, Güter. — Colberg (SD.), Strey, Stettin, Holz.

29. April. Wind: W., später WSW.

Angekommen: Alice (SD.), Pettersson, Limhamn, Kalksteine. — Gauß (SD.), Jülss, Bremen, Güter. — Karen, Jensen, Nexoe, Ballast.

Gesegelt: Vera, Banselow, West-Hartlepool, Holz. — Vineta (SD.), Tiedemann, Stettin, Güter.

Nichts in Sicht.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 29. April. **Rinder.** Es waren zum Verkauf gestellt 302 Stück. Tendenz: Beim Rinderauftrieb wurden 140 Stück zu unveränderten Preisen abgesetzt. Bezahlt wurde für: 3. Qual. 43—48 M, 4. Qual. 37—41 M per 100 Pfd. Fleischgewicht.

Schweine. Es waren zum Verkauf gestellt 7343 Stück. Tendenz: Der Markt verlief ruhig und wurde geräumt; schwere und fette Waare vernachlässigt, kernige Fleisch-Schweine verhältnißmäßig schwach vertreten. Bezahlt wurde für: 1. Qual. 39—40 M und darüber, 2. Qual. 37—38 M, 3. Qual. 34—36 M per 100 Pfund mit 20 % Tara.

Kälber. Es waren zum Verkauf gestellt 2349 Stück. Tendenz: Der Handel gestaltete sich langsam, wahrscheinlich bleibt etwas Ueberstand. Bezahlt wurde für 1. Qual. 55—60 Pf., 2. Qual. 46—54 Pf., 3. Qual. 40 bis 45 Pf. per Pfund Fleischgewicht.

Hammel. Es waren zum Verkauf gestellt 414 Stück. Tendenz: Es blieben ca. 70 Stück noch unverkauft. Bezahlt wurde für 1. Qual. 43—45 Pf., Lämmer bis 48 M, 2. Qual. 40—42 Pf. per Pfd. Fleischgewicht.

Verantwortlicher Redacteur Georg Sander in Danzig.
Druck und Verlag von H. L. Alexander in Danzig.

10. Ziehung d. 4. Klasse 194. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 28. April 1896, Vormittags.

Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.

(Ohne Gewähr.)

32 104 227 371 512 40 82 87 92 678 712 92 1219 54 56 331 58 747 926 93 2003 76 244 65 332 57 61 638 852 3261 309 34 [3000] 91 415 537 757 80 84 902 4051 163 324 504 764 [1500] 77 813 24 5055 [500] 68 135 80 250 84 376 [300] 456 562 94 [1500] 650 726 43 800 25 48 911 6252 543 612 31 741 62 835 7110 418 803 84 8190 303 405 59 69 535 628 44 921 27 9022 35 75 115 233 80 98 342 495 637 80 710 75 869 954

10042 66 145 87 [300] 232 371 809 960 11378 602 71 726 862 64 968 12078 [3000] 272 331 34 80 13115 37 206 70 [3000] 585 484 554 702 962 75 82 14009 23 58 127 203 61 310 66 68 501 609 36 77 765 88 840 60 15057 116 338 77 462 513 634 882 16033 48 73 204 [300] 13 56 325 61 528 956 17015 419 555 837 97 18114 16 65 230 35 49 [5000] 369 674 90 776 993 19080 142 78 349 425 [3000] 500 [500] 38 60 735 867 940 73

20020 35 336 541 46 679 770 [300] 986 21085 [500] 100 242 504 57 608 [1500] 78 [300] 88 891 22156 555 663 701 4 817 96 23024 244 96 388 818 54 24006 30 105 6 202 [1500] 59 69 372 699 970 25125 257 325 51 402 42 48 839 9-3 26006 603 778 846 68 929 52 27150 484 [500] 28053 175 285 89 304 428 [300] 32 99 586 713 95 927 29063 [300] 133 243 303 5 410 565 645 772 823 [1500] 963 [1500] 86

30010 126 203 375 453 [1500] 521 650 806 909 68 31005 107 81 247 79 327 425 637 91 782 871 937 42 32028 84 107 25 221 506 669 99 719 [300] 893 [300] 915 21 54 33052 88 399 463 91 711 60 834 946 34291 98 [1500] 323 61 545 [300] 91 827 35228 43 54 320 408 624 919 [3000] 22 36091 163 218 69 314 478 [1500] 519 21 [300] 91 650 974 37040 78 187 264 316 531 756 832 70 916 19 47 38026 [500] 45 [10000] 66 291 476 681 916 39190 204 513 [1500]

40008 12 265 67 333 97 464 610 29 58 72 857 911 41018 20 96 [300] 559 651 59 718 42180 215 349 65 741 43244 594 98 [500] 628 830 44032 80 204 76 545 703 94 849 45045 126 385 431 549 749 79814 46012 327 484 649 739 856 47060 262 [500] 429 607 749 887 48 [300] 936 40 82 97 48012 51 [1500] 123 63 230 389 432 581 648 [1500] 759 858 959 [3000] 49094 96 231 48 73 392 640 731 862 934 50 [500] 60

50073 180 210 22 [5000] 58 537 607 703 6 982 51176 79 363 69 485 781 809 [500] 13 18 948 91 52045 153 232 52 404 [3000] 51 56 666 704 56 69 53026 296 [500] 314 413 79 81 641 764 918 54101 458 63 712 816 55301 [1500] 477 696 719 [300] 56026 81 108 72 306 495 669 973 57038 259 341 622 91 726 [3000] 29 45 810 906 [500] 58181 259 303 405 585 609 [300] 897 988 59053 58 74 191 228 [1500] 413 545 46 94 724 98 867 92 911

60244 77 97 402 34 537 793 976 61093 110 45 69 264 340 559 83 [3000] 995 62060 247 96 503 [1500] 10 [10000] 72 655 63 808 63065 87 145 47 206 53 321 26 75 402 81 521 672 96 808 [1500] 22 [300] 912 [1500] 64112 [500] 417 27 44 532 619 72 78 981 65236 316 453 551 722 810 916 [1500] 65 66070 202 70 71 378 [500] 466 [1500] 72 77 773 936 67090 136 55 296 557 647 944 68089 177 307 [300] 411 92 603 35 69414 92 808 42 945 68

70176 234 51 404 5 29 607 720 852 71217 396 597 602 839 70 72005 [1500] 36 59 82 122 302 654 94 [500] 891 909 73093 193 215 344 522 866 74443 52 609 713 83 [300] 75005 [3000] 83 581 655 876 [500] 76076 127 [500] 233 419 [300] 40 58 681 721 47 895 [3000] 916 77226 305 38 477 865 924 78006 50 189 319 82 634 [500] 723 35 [1500] 851 79063 85 336 458 67 533 58 637 47 879 901

80078 229 320 92 600 727 953 81230 356 [3000] 470 97 828 81 954 64 82120 82 297 501 88 83141 43 337 567 615 750 820 988 84067 272 330 53 99 404 668 [3000] 910 [1500] 83 85174 85 239 64 451 944 45 96 86046 291 876 84 [3000] 955 87056 173 98 225 451 69 614 36 37 759 79 964 88050 70 87 96 161 332 496 551 613 748 [1500] 91 [500] 909 38 [3000] 47 89006 27 298 334 943 50 [3000]

90006 14 [1500] 124 28 [300] 331 415 521 39 69 657 708 86 980 91046 139 526 46 686 724 97 912 43 62 86 92156 [300] 76 508 55 740 53 56 827 54 901 68 93240 403 24 31 695 725 811 94023 64 68 115 345 54 469 539 [500] 61 780 883 993 95178 366 89 948 63 96021 24 68 72 133 245 314 583 743 [500] 97037 171 [300] 92 238 349 436 99 604 741 98073 102 24 288 526 [300] 883 99032 52 76 513 845 929

100026 35 139 272 86 94 705 890 101119 407 57 700 51 102054 186 263 742 991 103094 399 465 591 984 [1500] 89 91 104201 57 321 457 944 105035 206 347 518 23 98 744 48 56 106587 796 802 [1500] 11 107016 57 75 194 249 64 451 534 614 707 830 941 108535 622 43 924 109102 42 58 225 48 356 942 [300] 76

110085 316 422 47 552 77 111080 109 457 502 40 686 885 902 112009 40 84 133 435 515 616 745 113002 123 325 512 32 610 785 806 10 114010 185 513 618 45 [500] 50 98 115077 395 520 38 773 878 921 91 116046 176 335 559 63 798 [1500] 846 66 964 117314 33 38 54 499 523 [1500] 75 650 709 118050 612 992 119159 405 53 65 509 743 895 913 16

120252 70 77 [300] 358 423 86 587 731 924 2654 81 121060 137 98 275 370 468 586 88 662 [300] 65 122080 82 157 96 207 372 443 94 733 72 837 123002 28 131 375 413 723 [300] 65 814 25 912 [500] 55 124264 421 527 58 763 817 [3000] 934 94 [1500] 125060 100 226 726 [500] 57 126067 196 270 94 329 823 52 [3000] 913 127050 60 279 328 68 475 507 [300] 703 990 128003 171 247 320 [500] 95 472 620 [500] 62 866 964 [500] 129049 101 334 584 [300] 891 952

130076 176 200 35 342 [1500] 557 76 [300] 622 26 91 850 64 94 980 95 131137 261 91 387 414 17 668 [1500] 750 815 59 83 929 132075 114 306 488 93 734 87 896 133063 84 [300] 436 536 58 646 723 42 134104 34 310 427 87 572 [3000] 705 90 135047 [3000] 51 [500] 166 341 [3000] 70 98 [500] 428 89 729 [800 949 56 136187 295 477 539 761 821 939 71 [500] 137031 65 103 294 348 429 546 630 58 729 86 879 138017 37 77 153 204 68 317 49 406 12 [500] 529 648 [1500] 717 824 25 [3000] 34 [300] 913 80 139008 170 99 322 502 51 54 988 89

140486 520 690 803 27 [300] 991 141022 44 99 190 213 29 [3000] 570 604 [1500] 27 822 924 142206 374 448 630 786 844 900 61 143105 36 570 732 844 50 144208 596 [3000] 636 69 82 726 86 869 145023 27 [3000] 64 124 253 [300] 342 50 85 538 49 636 89 705 828 50 146229 375 812 147132 85 93 209 75 337 419 47 568 674 819 [1500] 22 32 85 [3000] 974 148270 331 464 512 774 821 46 81 149062 [300] 588 680 752 841 66 968

150106 397 739 75 98 826 70 901 151013 68 121 342 97 456 772 80 152021 116 53 [500] 298 329 476 595 605 8 [300] 820 68 71 975 97 153153 390 517 89 [1500] 751 831 37 [3000] 995 154314 617 953 85 [300] 155010 33 132 47 271 73 343 400 595 96 652 728 879 945 156155 254 79 530 55 72 86 736 92 157059 133 247 383 426 556 613 59 83 837 158023 170 92 204 537 85 611 [1500] 745 99 159051 262 368 69 75 [500] 601 93 820

160022 53 210 25 84 [500] 442 533 80 612 [1500] 44 [3000] 983 161042 653 745 162092 112 225 73 381 514 85 794 163105 215 27 [500] 317 32 432 62 564 622 701 954 77 164078 129 31 211 317 487 557 650 752 [3000] 822 46 48 994 99 165041 89 [1500] 349 70 595 665 719 87 166032 45 285 431 578 644 841 60 94 939 167066 72 73 86 149 250 466 537 713 41 983 168044 140 94 210 53 331 55 462 90 549 [500] 631 34 738 75 981 169177 [500] 258 731

170107 247 620 42 778 871 73 171003 238 54 369 80 556 894 936 84 172050 65 123 334 663 830 34 928 173096 [1500] 109 312 692 716 917 174036 64 249 96 408 18 742 908 14 [300] 175192 300 733 34 96 800 89 958 69 176261 353 503 647 66 77 712 77 873 97 952 177009 56 120 72 285 [500] 310 52 429 52 537 679 729 79 824 49 178064 188 328 448 [1500] 82 88 91 786 812 60 62 [500] 75 970 179192 305 [300] 88 [500] 409 49 633 724 32 42 949

180007 [500] 40 103 339 498 614 25 83 98 722 821 943 99 181060 128 278 321 563 612 21 733 970 182144 280 [3000] 301 [1500] 74 730 33 803 6 921 183055 183 [500] 86 224 56 300 91 556 783 816 52 994 95 184236 48 333 48 418 528 796 97 858 185000 132 91 567 90 697 993 186059 187 217 57 343 487 644 94 714 27 55 804 12 187057 68 [500] 82 143 223 490 522 647 [3000] 787 99 801 20 985 [300] 188066 [300] 80 [300] 126 47 408 510 27 825 962 189094 145 372 539 874 997

190035 85 127 459 535 45 [500] 628 706 11 [300] 949 191105 [300] 32 56 [500] 251 321 492 671 [300] 83 706 853 [300] 54 77 908 76 81 99 192133 214 80 488 968 193077 156 212 420 557 67 821 992 194409 44 88 828 992 195101 201 375 405 571 88 660 905 196070 144 303 22 62 457 542 691 805 957 66 88 197100 260 345 [500] 441 597 736 804 198109 243 82 426 69 [300] 81 509 88 673 766 972 [500] 199126 39 215 23 322 48 484 514 80 751

200428 39 85 683 201018 243 75 344 521 37 627 846 57 908 202057 237 406 [1500] 25 [3000] 577 636 90 774 90 91 939 203104 11 [300] 396 453 66 204039 284 372 [500] 445 570 [1500] 973 205113 410 [1500] 70 [3000] 523 [1500] 89 717 53 70 913 206295 99 363 99 653 [500] 703 [500] 903 207093 160 250 603 [1500] 751 886 [500] 208016 89 162 86 407 [300] 40 560 [3000] 638 910 20 43 209242 79 323 598 660 921

210091 230 326 37 [500] 706 211234 62 [1500] 336 404 35 69 83 637 716 97 851 212127 229 341 606 736 942 213028 121 23 39 [1500] 402 735 214013 59 262 300 422 81 82 604 730 901 215063 310 415 90 562 617 216070 128 74 419 519 687 [300] 780 [3000] 96 907 56 217106 54 56 225 64 73 467 554 887 973 [300] 218359 407 42 98 616 73 730 119067 167 83 255 482 501 62 700 56

220012 17 24 219 459 704 45 978 221153 300 671 75 735 48 98 802 909 10 222238 60 393 621 87 788 [3000] 976 223115 84 89 210 39 303 529 601 957 224019 33 145 78 243 330 615 788 91 [300] 99 856 918 38 225168 271 384 477 567

10. Ziehung d. 4. Klasse 194. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 28. April 1896, Nachmittags.

Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.

(Ohne Gewähr.)

7 98 191 294 [1500] 300 6 35 576 918 33 1251 346 455 531 40 98 613 82 705 50 71 814 99 2026 223 97 683 850 931 87 3184 208 362 473 551 734 89 899 928 64 69 4079 [500] 83 311 15 73 94 439 76 776 5014 100 58 226 331 684 834 922 6180 207 11 12 506 691 [3000] 851 7001 74 138 [3000] 427 546 89 753 917 84 8019 80 104 [10000] 258 355 87 524 65 662 873 997 9309 507 11 15 777 856 961

10007 80 131 37 43 93 348 765 11217 313 424 44 676 737 77 813 19 90 12359 419 510 656 83 [1500] 88 764 94 97 812 936 13058 127 77 411 627 731 950 14020 [3000] 126 41 443 81 784 817 50 913 15056 128 202 694 712 942 60 16045 303 501 665 97 701 [500] 810 978 17591 615 713 [300] 842 18038 139 720 813 15 44 920 24 19088 201 93 566 656 774 882 87 928 75

20097 192 [1500] 210 599 675 731 93 883 964 21010 174 396 455 604 48 734 929 22336 52 409 97 698 769 860 [10000] 23039 58 302 628 739 860 24019 155 314 459 [3000] 603 65 805 94 25067 287 477 592 744 819 56 [500] 929 26020 192 323 60 76 685 86 729 842 [300] 27166 568 637 818 970 72 28017 176 83 251 517 18 51 716 82 846 61 945 29111 14 31 276 438 [1500] 586 [500] 638 855 925 35 46 65 [1500]

30067 261 385 666 723 930 31010 197 207 14 [500] 390 442 629 77 [300] 812 77 87 32026 144 95 291 605 7 16 854 [300] 994 33021 49 143 319 30 437 46 600 782 [500] 818 70 937 66 79 34169 258 443 552 619 775 77 841 [500] 83 992 35051 74 78 208 312 35 410 50 66 566 684 784 813 21 918 36013 48 66 67 253 301 4 37 403 796 858 90 929 37449 80 523 33 647 69 [1500] 840 938 [1500] 38076 93 281 326 483 670 77 886 938 49 39028 52 126 376 [3000] 626 787

40044 336 74 619 55 783 922 41049 351 531 56 [300] 658 [300] 81 976 42139 200 375 429 59 549 43087 118 57 230 371 410 13 528 602 848 60 77 969 44219 366 70 89 670 712 875 917 35 45008 56 93 127 235 343 433 [300] 46074 177 [10000] 386 400 547 72 761 47025 41 122 495 [500] 603 12 38 52 55 813 53 48029 113 273 400 25 62 80 [1500] 502 94 700 62 [3000] 49222 [1500] 468 500 61 675 807 [1500] 13 48 910 92

50027 103 97 310 24 448 562 95 708 813 933 51013 115 312 417 93 533 676 796 875 52077 116 408 11 573 631 34 57 701 53088 [1500] 103 39 58 236 [1500] 307 472 723 59 853 967 54035 74 88 174 268 412 92 607 11 737 [500] 964 87 55168 253 55 86 306 20 48 529 42 55 90 [1500] 757 [300] 874 967 56007 128 261 [500] 395 421 738 830 84 57035 51 53 77 78 90 358 86 446 57 627 765 58040 57 114 80 287 [3000] 350 467 798 969 59042 99 [3000] 287 99 306 [300] 88 408 618 751 [300] 810 22

60097 [1500] 334 444 529 93 610 98 [300] 61233 319 43 55 621 717 93 849 62024 33 123 [3000] 227 86 403 514 672 711 835 78 932 63149 939 64184 279 317 636 774 892 65100 85 371 475 83 536 609 723 50 861 934 46 66001 8 34 110 28 72 205 32 322 91 772 88 99 954 67097 133 321 402 508 761 870 917 19 26 68048 496 543 637 96 770 802 75 [1500] 976 69015 78 158 314 [300] 19 429 73 708 64 941 53 91 [300]

70112 94 288 403 552 604 86 722 61 840 57 974 81 71017 96 146 [500] 211 [3000] 372 408 623 34 736 72018 185 250 61 75 322 63 420 726 59 73330 605 42 710 843 913 89 74846 929 87 75496 660 769 923 76205 402 42 [3000] 60 829 87 921 77346 [1500] 527 69 78007 94 [3000] 129 221 45 383 472 523 89 674 710 884 [500] 79075 127 69 73 251 370 418 628 858 80 958 [3000] 87

80020 44 90 255 79 [500] 379 528 53 719 73 856 76 81035 [300] 117 91 266 87 478 650 826 82093 321 68 [500] 78 416 587 690 787 841 83079 234 67 517 26 34 71 603 783 84027 69 103 438 [300] 83 99 781 815 85366 544 70 705 936 86103 44 67 282 468 86 664 74 937 42 51 87028 174 293 669 728 863 88051 235 52 363 65 85 [1500] 478 637 850 998 89030 197 220 [500] 39 392 642 71 792 817 926 96

90345 593 614 990 91180 363 401 19 22 596 [500] 605 43 66 73 750 864 92112 214 42 [500] 384 501 85 664 849 57 81 990 93025 73 382 632 929 94217 85 406 528 37 913 [500] 49 [3000] 95235 485 534 93 932 96025 149 [300] 229 411 53 539 605 34 79 819 97111 84 264 415 681 732 921 [300] 67 86 98068 110 210 63 514 27 61 713 22 74 75 926 99054 133 218 328 621 [500] 958 63 74

100037 86 109 210 341 89 468 548 608 56 930 69 101291 349 58 69 [3000] 92 [300] 400 585 775 102097 179 90 269 [500] 98 306 68 483 96 695 708 73 870 103044 103 322 428 89 547 735 [500] 888 947 104016 27 178 482 34 44 [300] 89 509 11 64 99 699 [1500] 991 105089 201 470 106115 50 74 288 416 54 71 94 530 36 54 629 750 850 107233 75 344 [500] 464 696 924 108020 147 591 780 810 109133 64 235 318 49 84 493

110006 10 [3000] 73 94 280 [3000] 462 504 15 51 692 771 [500] 805 57 950 90 [500] 111324 63 624 54 64 912 56 112066 94 245 328 577 771 [3000] 953 113052 119 67 82 284 352 467 624 797 801 55 95 114087 [3000] 136 37 47 201 51 62 370 429 541 115013 73 114 70 265 95 324 559 89 615 27 82 702 98 856 [300] 63 116161 78 317 82 511 40 674 98 712 75 843 64 961 117065 90 133 214 352 56 [3000] 59 96 473 583 617 60 736 850 932 118115 200 9 330 83 477 645 58 63 859 69 94 929 119089 130 205 338 680 718 955

120057 130 40 50 65 341 644 710 811 121080 [500] 120 29 419 98 610 940 [1500] 122322 84 601 50 808 87 123205 76 322 66 85 99 468 611 836 923 43 124131 73 230 96 309 564 695 966 74 125160 80 332 70 [500] 522 74 87 785 946 126022 35 164 247 802 27 923 127441 51 68 81 859 79 128017 99 196 201 87 321 479 85 503 716 885 947 129075 118 273 379 531 51 71 830 959

130080 115 23 204 406 518 21 131212 328 406 43 559 671 830 132417 [3000] 53 54 512 24 49 74 730 [1500] 853 972 133215 [300] 20 32 55 364 612 812 61 953 134492 [300] 548 87 651 56 725 833 73 994 135185 96 287 356 68 422 602 [1500] 840 136020 194 381 [3000] 459 788 835 908 83 [300] 137312 83 474 92 601 36 773 864 904 17 138315 69 563 712 36 139009 130 208 34 93 458 [500] 739 90 816 46 996

140007 175 303 4 837 56 63 91 [500] 916 19 141019 89 176 [300] 96 206 17 75 383 537 59 967 68 142036 47 148 324 30 649 701 34 143036 225 339 [3000] 46 507 646 [500] 733 999 144008 36 65 99 154 408 19 43 72 599 781 833 907 145116 212 60 90 336 60 495 500 [300] 656 98 747 857 146010 235 395 501 681 95 147233 313 510 47 59 605 805 36 148492 541 [500] 674 84 805 21 34 89 149293 335 53 [300] 445 758 831

150079 172 96 405 49 [3000] 62 522 59 906 151030 128 89 203 70 468 629 734 837 44 976 90 152135 44 204 58 91 391 594 642 710 87 962 906 23 57 153108 240 634 98 852 970 154112 475 629 828 40 155108 [1500] 246 483 953 156138 214 24 80 473 509 602 78 932 157051 85 160 469 594 666 940 158055 139 477 563 677 773 896 159127 86 [1500] 246 395 413 510 28 35 70 839

160036 166 85 294 420 545 915 78 161347 453 601 79 762 825 34 162042 74 167 411 23 36 52 59 720 831 163014 37 230 493 734 81 164070 344 547 613 66 855 165006 13 275 76 309 27 35 464 522 658 925 166048 526 766 [1500] 90 955 167097 [300] 329 40 409 [300] 556 717 991 [300] 168011 23 49 64 105 [1500] 226 87 99 [500] 348 507 58 884 928 169094 191 305 403 574

170037 140 59 [500] 243 [300] 83 528 777 827 917 171114 48 201 22 26 42 413 724 [500] 172311 405 794 [1500] 803 60 70 958 73 173141 47 455 64 580 646 704 875 965 [3000] 174120 61 63 98 248 499 638 766 812 44 935 43 175281 340 535 614 750 70 876 964 176126 65 89 [500] 249 395 660 950 177155 345 [500] 416 69 720 848 51 [500] 927 83 178020 69 139 49 387 418 24 518 43 53 627 46 84 991 179017 124 95 [500] 404 72 657 797 896

180011 213 474 568 772 920 181004 188 271 515 678 82 957 182046 233 392 94 98 424 623 [3000] 881 85 183097 164 293 620 51 864 953 71 184029 142 572 [500] 83 185165 97 229 93 490 91 511 15 617 43 76 92 812 19 905 46 186085 [1500] 115 222 98 347 484 671 798 939 187142 291 324 94 97 564 88 637 84 188045 320 407 26 571 [1500] 639 189027 73 184 232 34 52 65 311 444 67 592 [500] 673 76 [1500] 715 39 45 92 868

190157 [1500] 246 418 35 602 191222 356 511 601 90 735 43 [1500] 83 192004 72 212 [3000] 336 [500] 659 705 24 970 193336 478 80 573 605 704 25 194025 139 [3000] 72 228 669 808 79 994 195223 92 317 44 518 795 877 953 196076 486 514 47 654 714 76 854 197087 520 34 95 817 90 952 70 93 198104 91 201 312 535 692 707 851 933 95 199065 97 342 547 77 91 738 75 865 979

200013 73 223 71 347 402 52 98 651 [3000] 850 971 201096 145 54 86 686 925 32 94 202023 30 41 69 105 209 57 96 304 66 [1500] 480 512 39 203018 307 12 94 425 83 581 714 204200 23 30 [3000] 71 598 927 205145 214 331 451 501 762 94 901 22 206011 46 115 267 481 84 630 33 709 61 86 207080 281 85 537 643 714 [500] 72 [1500] 859 208126 61 283 95 426 68 538 65 80 806 83 209063 [300] 184 92 501 23 678 837 56 76

210048 231 50 387 427 [500] 54 58 759 66 84 211257 367 [1500] 526 93 728 815 927 85 212059 101 3 41 214 69 94 426 48 765 213199 227 704 957 [300] 214438 215419 604 63 897 [500] 932 54 216181 218 71 [3000] 97 [300] 457 81 659 757 914 217211 50 501 60 715 [3000] 33 901 218078 94 164 531 644 787 897 219110 18 20 72 [3000] 231 85 349 98 417 544

220105 24 282 93 545 776 879 221105 [300] 436 774 984 222181 514 642 83 762 894 909 65 94 223098 167 70 269 340 408 30 586 91 691 865 224045 159 71 395 [3000] 831 957 225014 50 119 28 85 222 489